

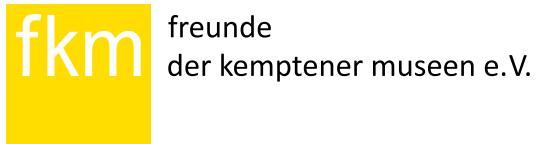
Allgäuer Festwoche 2026
Kunstaussstellung 75.
im Rahmen der

Marstall
Kempten (Allgäu)
08.08.—09.10.26



Veranstalter:
Museen der Stadt
Kempten (Allgäu)

mit freundlicher
Unterstützung von



Inhaltsverzeichnis

5	Grußwort des Juryvorsitzenden und Oberbürgermeisters der Stadt Kempten (Allgäu) Christian Schoch
6	Zahlen und Fakten der 75. Kunstausstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche 2026
8	Grußwort der Vorsitzenden des Berufsverbandes Bildender Künstler Allgäu/Schwaben-Süd e.V. Peggy Uhlich
11	Die Preisträgerinnen und Preisträger
37	Abbildungen der ausgestellten Kunstwerke
111	Verzeichnis der ausgestellten Kunstwerke
116	Die Jury
119	Gedanken zur Jurysitzung von Marianne Manda
120	Impressum

„Es war für mich eine bereichernde Erfahrung, Juryvorsitzender für die diesjährige Kunstausstellung zu sein. Nicht nur die künstlerische Vielfalt unserer Region hat mir imponiert. Ich war ebenso von den unterschiedlichen Sichtweisen und Wegen, wie man zu ausdrucksvollen Ausstellungsobjekten kommt und aus diesen einzelne prämiert, beeindruckt. Ich glaube, als Jury haben wir gemeinsam eine eindruckstarke Sammlung zusammengestellt, auf die sich nicht nur die Kemptener Kunstszene freuen darf, sondern auch ein jeder, der sich gerne von Ästhetik inspirieren lässt und über unterschiedliche Perspektiven mit anderen ins Gespräch kommen mag.“ **Christian Schoch**

Die Kunstausstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche feiert in diesem Jahr ihr 75. Jubiläum. Seit Jahrzehnten ist sie fester Bestandteil des kulturellen Lebens unserer Stadt und bietet Künstlerinnen und Künstlern aus der Region eine bedeutende Plattform für zeitgenössisches Schaffen. Auch im Jubiläumsjahr zeigt sich eindrucksvoll, wie lebendig, vielfältig und wandelbar die Kunstszene im Allgäu ist. Als neuer Oberbürgermeister und erstmals Vorsitzender der Jury war es für mich eine besondere Freude, die diesjährige Kunstausstellung begleiten zu dürfen. Die große Zahl und die hohe Qualität der Einreichungen haben eindrucksvoll vor Augen geführt, mit wie viel Kreativität, Können und Leidenschaft die Künstlerinnen und Künstler unserer Region arbeiten. Insgesamt wurden 322 Werke von 188 Kunstschaffenden eingereicht. Eine beeindruckende Resonanz, die den hohen Stellenwert der Ausstellung und ihre Strahlkraft weit über Kempten hinaus unterstreicht.

Die ausgewählten Arbeiten eröffnen neue Perspektiven auf unsere Gegenwart. Sie greifen gesellschaftliche Fragen auf, hinterfragen Gewohntes und laden dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen.

322 Einreichungen von
188 Künstler*innen
7 Jurymitglieder wählten
72 Kunstwerke von
60 Künstler*innen

Statistik der eingereichten Werke

Anzahl der Teilnehmenden: 188
davon
männliche Kunstschaaffende: 83
weibliche Kunstschaaffende: 105
diverse Kunstschaaffende: —
Künstlerduo: —

Davon haben 134 Kunstschaffende zwei Werke eingereicht. 54 Kunstschaffende bewarben sich mit einem Werk.

21 der Kunstschaaffenden sind unter 40 Jahren und somit für den Preis der Dr.-Rudolf-Zorn-Stiftung berechtigt (11,1 %).

Gesamtanzahl der eingereichten Werke: 322
aufgeteilt auf
Malerei: 172
Grafik: 14
Skulptur: 21
Plastik: 24
Fotografie: 38
Video: 5
Bildobjekt: 37
Installation: 11

Fünf Werke wurden für den Außenraum eingereicht.

Die Aufgabe der Jury war es, aus den eingereichten Werken eine qualitativ hochwertige und vielseitige Ausstellung zusammenzustellen.

Statistik der einjurierten Werke

Anzahl der Kunstschaaffenden: 60
davon
männliche Kunstschaaffende: 31
weibliche Kunstschaaffende: 29
diverse Kunstschaaffende: —
Künstlerduo: —

Davon wurden zwölf Kunstschaaffende mit zwei Werken einjuriert und 48 mit einem Werk.

Neun der Kunstschaaffenden sind unter 40 Jahren.

Gesamtzahl der einjurierten Werke: 72
aufgeteilt auf
Malerei: 24
Grafik: 6
Skulptur: 7
Plastik: 7
Fotografie: 10
Video: 4
Bildobjekt: 9
Installation: 5

Zwei Werke davon werden im Außenraum gezeigt.

Kunst schafft Räume für Begegnung und Austausch—gerade in einer Zeit, in der sich unsere Welt immer schneller verändert. Sie verbindet Menschen unterschiedlicher Generationen und Hintergründe und eröffnet neue Sichtweisen auf das, was uns bewegt. Besonders freut mich, dass die Kunstaussstellung auch im 75. Jahr ihres Bestehens nichts von ihrer Offenheit und Experimentierfreude verloren hat. Die diesjährige Auswahl vereint etablierte Positionen mit jungen Stimmen und zeigt, dass Tradition und Erneuerung keine Gegensätze sind, sondern sich gegenseitig bereichern. Gezeigt werden 72 Werke von insgesamt 60 Künstlerinnen und Künstlern aus den unterschiedlichsten Bereichen der Bildenden Kunst.

Mein herzlicher Dank gilt allen Kunstschaffenden, die ihre Arbeiten eingereicht haben, den Mitgliedern der Jury sowie dem gesamten Team des Kulturamts für die engagierte Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung. Ebenso danke ich den Stifterinnen und Stiftern der Preise und allen Förderern, die diese traditionsreiche Kunstschau Jahr für Jahr ermöglichen. Ich lade Sie herzlich ein, die Jubiläumsausstellung im Marstall zu besuchen und sich von der Vielfalt, der Ausdruckskraft und der Kreativität der Allgäuer Kunstszene inspirieren zu lassen. Genießen Sie anregende Begegnungen und spannende Entdeckungen.

Ihr Christian Schoch

Die Kunstausstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche ist seit jeher ein Ort der Begegnung, Raum der Inspiration und der Auseinandersetzung. Die Ausstellung zeigt die Vielfalt künstlerischen Schaffens im Allgäu. Sie lädt uns ein, hinzusehen, Bekanntes neu zu entdecken und vielleicht auch eigene Sichtweisen zu hinterfragen. Auffällig ist, dass in dieser Ausstellung viele Werke dem Gegenständlichen, Realistischen verpflichtet sind. Das könnte den Wunsch nach Orientierung ausdrücken, in einer Zeit, in der gesellschaftliche Debatten oft von Unsicherheit und Polarisierung geprägt sind. Andere Kunstschaffende wählen bewusst die Abstraktion, um Erfahrungen und Gefühle auszudrücken, die sich der gegenständlichen Darstellung entziehen.

Kunst entsteht dort, wo handwerkliches Können, Kreativität und der Wunsch nach Ausdruck zusammenfinden. Sie darf, muss aber nicht provozieren. Sie darf auch einfach nur schön sein. So finden wir in dieser Ausstellung Kunstwerke, die Freude machen, die zu Diskussionen anregen, die vielleicht erst bei längerer Auseinandersetzung mit den Hintergründen, der Lebenssituation und der Einstellung der Künstlerinnen und Künstler verstanden werden.

Mit jedem Werk geben die Kunstschaffenden etwas von ihrem Innersten preis und es gehört Mut dazu, dieses der Öffentlichkeit zu präsentieren. Und dafür danke ich allen Künstlerinnen und Künstlern, die sich in dieser Ausstellung der Kritik aussetzen.

Mein Dank gilt auch denen, die durch großzügige Spenden die Künstlerinnen und Künstler unterstützen, sowie den Organisatorinnen und Organisatoren, die mit ihrem Engagement diese Ausstellung erst möglich gemacht haben. Ich freue mich auf viele gute Gespräche und Begegnungen.

Ihre Peggy Uhlich



Blick in die
Kunstaussstellung 2025 |
Foto Markus Lanz

Die Preisträgerinnen und Preisträger

Ekaterina Dronova
wurde 1979 in
Moskau, Russland
geboren. Sie lebt
und arbeitet seit
2012 in Lindau.

Ausbildung/ Mitgliedschaften

1990—1997

Besuch des Moskauer
Tomsky-Kunstlyzeums

1997—2003

Studium der Bildenden Künste
an der Staatlichen Surikow-
Kunstakademie in Moskau,
Fachbereich Malerei,
Atelier I. Nasarenko

2001, 2003

Praktika in Sunderland (Eng-
land) und Berlin

Seit 2003

Mitglied des Moskauer Künstler-
verbandes

2004

Kurse am Moscow Institute of
Contemporary Art

Seit 2019

Mitglied im Berufsverband
Bildender Künstler
Allgäu/Schwaben-Süd e.V.

Diplome / Auszeichnungen

2024

Kunstpreis der Sparkasse
Bodensee, „Das große Format“,
Memmingen

2013

2. Platz beim Wettbewerb
„Der Aufstand der Farben“,
Wladimir Smirnow Fonds

2008

Internationaler Fonds für
Slawische Literatur und Kultur
für die Arbeit „Abend“ in
der Kategorie „Bestes Portrait“

2007

Diplom der Russischen
Akademie der Künste für die
Teilnahme an der Ausstellung
„Akademische Schule“

2004

Diplom für die Arbeit „Lauf des
Lebens“ und Diplom in der
Kategorie „Technology Project“,
Moscow Museum of Modern
Arts, Workshop 2004

2003

Diplom des Moskauer Künstler-
verbandes

Ausstellungen (Auswahl)

2025

• Einzelausstellung, „Luzide
Träume“, Raum_M4, Wangen
• Gruppenausstellung, Auf Ein-
ladung #13, „Die Dualität der
Topografie“, QuadrArt Dornbirn

2020

Einzelausstellung, „Die Kunst
des Übergangs“, Kunstmuseum
Atelier im Innenhof, Lindau

2019

Einzelausstellung,
Weinzeit Depot, Bregenz,
Österreich

2018

Einzelausstellung,
Zeughaus in Lindau

2015

Einzelausstellung, „Ich sehe
was, was Du nicht siehst“,
Galerie K12, Bregenz,
Österreich

2005—2025

Teilnahme an verschiedenen
Ausstellungen, Auktionen und
Kunstmessen im In- und Aus-
land

Sammlungen

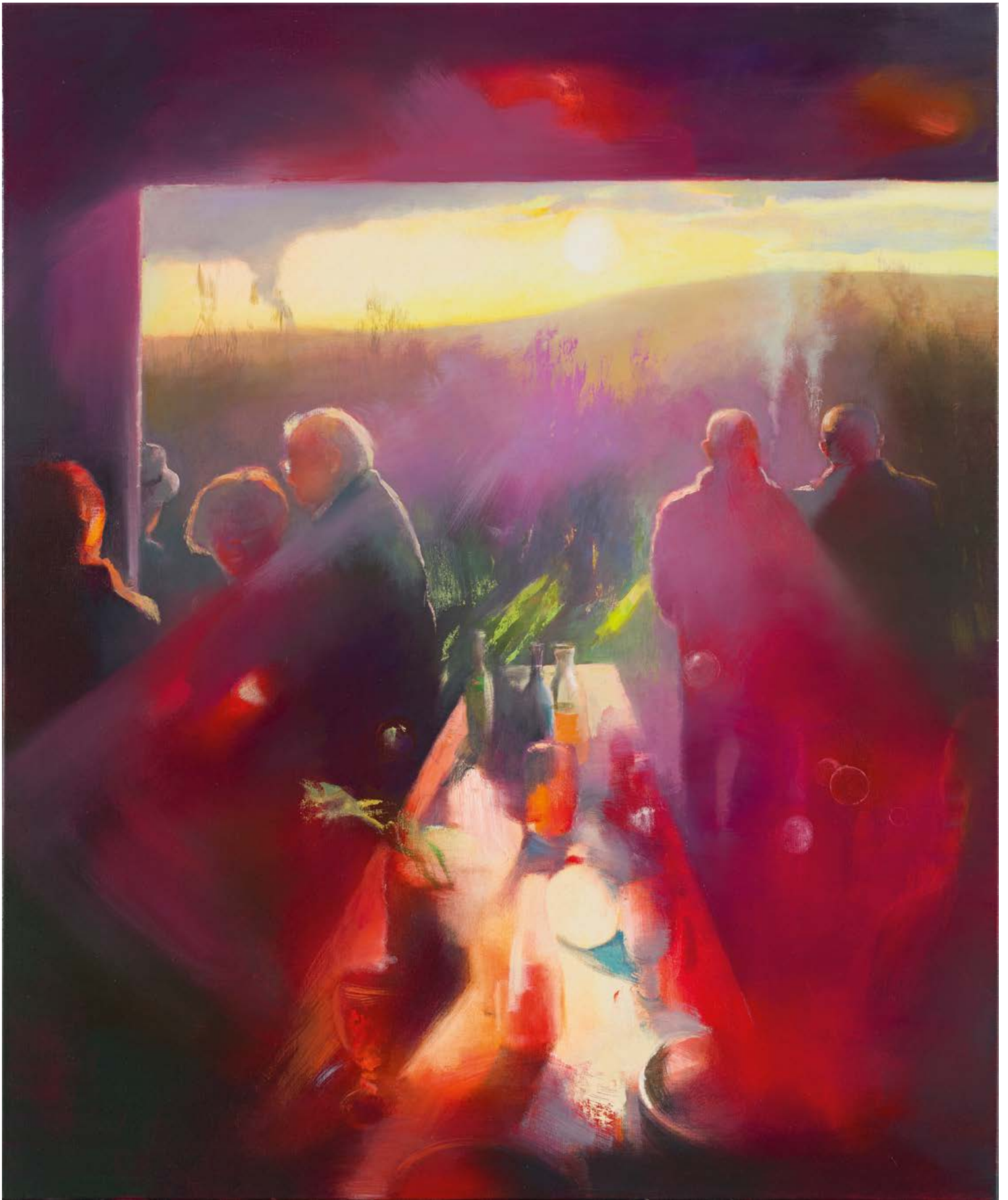
Private Sammlungen in
Russland, USA, Deutschland,
Österreich, Schweiz, Italien,
Frankreich, Zypern und Süd-
korea

Kunstpreis
der Stadt Kempten (Allgäu)
Ekaterina Dronova



„Dronova nutzt Licht–Schatten–Effekte
und eine symbolgeladene Farbpalette,
um eine zeitliche Dimension zwischen
Vergangenheit und Zukunft aufzuspannen.“

Aus der Jurybegründung



Ekaterina Dronova
„Kein Rauch ohne Feuer“
120 × 100
Öl auf Leinwand
2026

Begründung der Jury zum Werk von Ekaterina Dronova

Dieses Werk überzeugt durch seine hervorragende malerische Qualität und eine Komposition, die an eine filmische Inszenierung erinnert. Dronova nutzt Licht-Schatten-Effekte und eine symbolgeladene Farbpalette, um eine zeitliche Dimension zwischen Vergangenheit und Zukunft aufzuspannen. Kunsthistorisch bedeutsam ist die Ambivalenz zwischen behaglicher Abendstimmung und dystopischen Vorboten, wobei Motive wie Seifenblasen als Symbole für das Fragile und die Erinnerung fungieren. Die Darstellung einer „satten Gesellschaft“, die sich abwendet und teilnahmslos in eine bedrohliche Landschaft blickt, liefert zudem einen starken gesellschaftskritischen Kommentar.

Es war ein guter Abend. Doch nun fand vielleicht ein großes unerhörtes Ereignis statt, möglicherweise ist auch etwas grundsätzlich schiefgelaufen. Man kann Zeichen am Horizont vermuten, doch das Gegenlicht der untergehenden Sonne blendet, man kann nur schwerlich etwas konkret ausmachen. Ich glaube, noch nicht alle haben es bemerkt, man ist noch vertieft in Gespräche, man genießt den schönen Sonnenuntergang. Und der Wein ist wirklich gut. Das Licht ist jedoch schon irgendwie seltsam, aber niemand scheint darüber zu reden. Das Ganze hat etwas Überzeichnetes, die Szenerie wirkt grotesk, irgendetwas stimmt ganz und gar nicht, und wo kommen überhaupt die Seifenblasen her? Und diese Gegenstände auf dem Tisch, warum erkenne ich nichts, stimmen Licht und Schatten überhaupt? Und wieso rauchen die beiden da, wo das doch verboten ist? Warum stehen die da so entspannt, die müssen das doch auch sehen? Man müsste sie mal fragen. Ich möchte mich furchtbar gern abwenden, der Anblick beunruhigt mich über alle Maßen. Doch ich habe Angst, mich umzudrehen und mir diese Sonne da in den Rücken scheinen zu lassen, während weit hinten in der Ferne etwas ganz und gar nicht stimmt.

Manchmal ist es seltsam, eine Gesellschaft zu beobachten, die vor dem Hintergrund abscheulicher aktueller weltpolitischer Ereignisse weiterhin ein scheinbar normales Leben führt, in dem es keinen Anlass zur Besorgnis gibt. In der Bilderreihe „Kein Grund zur Aufregung“ stelle ich leere Szenerien dar oder Menschen, die zusammengekommen sind, sich unterhalten oder etwas anschauen. Auf einigen der Bilder ist der Tisch ein zentrales wiederkehrendes Motiv. Manchmal ist es ein Festmahl, manchmal ein gedeckter Tisch, aber ohne Menschen. Für mich symbolisiert der Tisch das Leben in seinen vielfältigen Erscheinungsformen. Wie beim Letzten Abendmahl. Mittels der übertriebenen, fast theatralischen Ausleuchtung in den Bildern soll ein Gefühl von Unwirklichkeit, wie zwischen Schlaf und Wachen, erzeugt werden.

Nina Schmidbauer
ist 1981 in Kempten
im Allgäu geboren.
Sie lebt und arbeitet
in Bad Hindelang.

Studium

2013—2016

Studium an der Europäischen
Kunstakademie Trier, Diplom

Gruppen- ausstellungen

2025

- Brocken, Villa Jauss, Oberstdorf
- 47. Ostallgäuer Kunstaussstellung, Künstlerhaus Marktoberdorf
- Die Südliche 2025, StadtHausGalerie, Sonthofen
- 74. Kunstaussstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche, Hofgartensaal, Kempten
- mueller & freunde, Produzentengalerie Jusha und Sven Mueller, Eggenthal
- „Den eigenen Platz einnehmen“, galerieGEDOKmuc, München
- Ausstellung „Nina Schmidbauer, Max Schmelcher, Georg Kleber“, Fiskina Fischen

2024

- INC art fair Bodensee, Kunstmesse Dornbirn
- Die Südliche 2024, Kunsthaus Villa Jauss, Oberstdorf
- 75. Große Schwäbische Kunstaussstellung, Halle 1—Raum für Kunst im Glaspalast, Augsburg

2023

- Die Südliche 2023, StadtHausGalerie, Sonthofen
- „Kilian Lipp & Friends“, StadtHausGalerie, Sonthofen

2021

„Der andere Blick“, Kunsthaus Villa Jauss, Oberstdorf

2019

- 87541 Showroom Christoph Finkel, Bad Hindelang
- „SkateArt“, Hofsaal der Residenz, Kempten

2018

- Die Südliche 2018, Kunsthaus Villa Jauss, Oberstdorf
- „LebensWert Arbeit“, Museum am Dom, Trier

2017

„Frau.Land.Flucht“, Hofgartensaal, Kempten

2016

Punktlandung, Diplomausstellung, Kunsthalle der Europäischen Kunstakademie, Trier

2014—2018

Allgäuer Festwochenausstellung, Kempten

Auszeichnungen

2023

Erster Ankauf der Sparkasse Allgäu im Rahmen der Ausstellung „Die Südliche 2023“ (Jahresausstellung der Bildenden Künstler des Landkreises Oberallgäu)

2018

AÜW-Kunstpreis Ausblick anlässlich der Ausstellung „Die Südliche 2018“

2014

Publikumspreis anlässlich der Festwochenausstellung

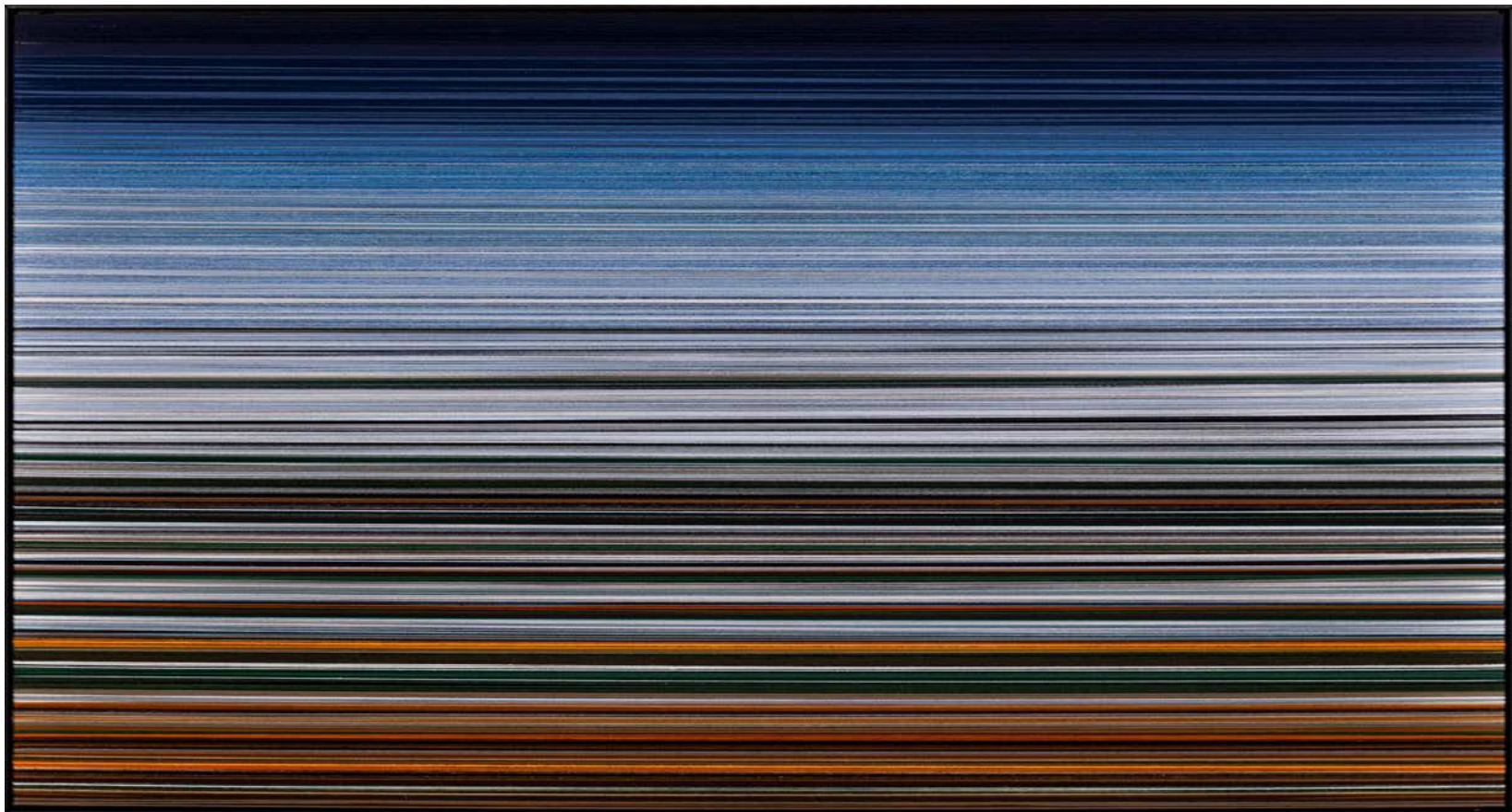
Veröffentlichungen

Nina Schmidbauer: „Am seidenen Faden“, Katalog anlässlich der Ausstellung „LebensWert Arbeit“ im Museum am Dom, Trier

Thomas-Dachser-
Gedenkpreis
Nina Schmidbauer



„Welche Rolle spielen Farbe, Licht, Form
oder Raum für das, was wir Wirklichkeit
nennen?“ **Nina Schmidbauer über ihre Arbeit**



Nina Schmidbauer
„Über den Wolken“
97 x 182
Wolle, Holz
2026

Begründung der Jury zum Werk von Nina Schmidbauer

Das Werk stellt eine Auseinandersetzung mit der Malerei unter Verwendung textiler Mittel dar. Anstatt einer klassischen Textilarbeit zu folgen, nutzt die Künstlerin die Anordnung von Fäden im Raum, um Fragen nach dem Farbraum und der Wahrnehmung von Dimensionalität zu verhandeln. Durch diese technische Umsetzung entsteht ein Werk von hoher Dynamik, das zwar ein „Bild“ erzeugt, aber durch seine Materialität eine sinnliche Botschaft vermittelt, die über die Möglichkeiten der Fotografie oder reinen Malerei hinausgeht.

Meine künstlerische Praxis ist konzeptuell angelegt. Ausgangspunkt jeder Arbeit ist eine Fragestellung, aus der sich die Wahl des Materials entwickelt. Ich verstehe Materialität nicht als bloßes Trägermedium, sondern als wesentlichen Bestandteil der künstlerischen Aussage. Für jedes Projekt entsteht eine eigene materielle Sprache, deren Eigenschaften die Bedeutung des Werkes mitformen.

Die Arbeit „Über den Wolken“ ist Teil der Werkreihe PURE. PURE versteht Wahrnehmung als ein Gefüge einzelner Qualitäten und untersucht jene Ebene der Wahrnehmung, die dem Erkennen vorausgeht. Indem diese Qualitäten voneinander gelöst werden, können sie in ihrer ursprünglichen Eigenständigkeit erfahrbar werden. Die Werkreihe untersucht nicht die Natur als Motiv, sondern die Bedingungen ihres Erscheinens in unserer Wahrnehmung. Welche Rolle spielen Farbe, Licht, Form oder Raum für das, was wir Wirklichkeit nennen? Die bewusste Isolation dieser Aspekte eröffnet einen Zugang zu den elementaren Bausteinen unserer Wahrnehmung. Das Werk „Über den Wolken“ widmet sich dem Teilaspekt der Farbe. Die Natur erscheint hier nicht als Abbild, sondern als Farbstimmung—losgelöst von Form

und Gegenständlichkeit. Die Wahl natürlicher Wollfasern ist dabei Teil des Konzepts. Unterschiedliche Wollstärken und Oberflächen erzeugen in ihrer dichten Setzung feine Schatten, räumliche Tiefe und eine haptische Präsenz. So bleibt die Farbe das eigentliche Untersuchungsfeld, wird jedoch von einer sinnlichen Materialerfahrung begleitet. Wie die Wahrnehmung der Natur nie ausschließlich visuell geschieht, erweitert auch die Materialität der Wolle die Arbeiten um eine körperliche Dimension.

Die Werke suchen nicht nach einem Bild der Natur, sondern nach den Voraussetzungen ihres Erscheinens. Sie laden dazu ein, den Akt des Sehens selbst zu reflektieren—als einen offenen Prozess, in dem sich Wirklichkeit nicht als feststehende Größe zeigt, sondern sich im Wahrnehmen immer wieder neu bildet.

Leon Eichelbaum
wurde 2000 in
Memmingen
geboren. Er lebt
in Lautrach.

Studium

2019—2023

Bachelor of Engineering:
Landschaftsarchitektur,
Hochschule für Wirtschaft
und Umwelt, Nürtingen-
Geislingen

Ausstellungen

2026

Einzelausstellung, „There
Is No Other Place Like Home“,
kultur.lokal.fürth, Fürth

2025

Einzelausstellung, „donc“,
Huji Maja, Freiburg im
Breisgau—wegen Krankheit
abgesagt

2024

Gruppenausstellung, 73. Kunst-
ausstellung im Rahmen der
Allgäuer Festwoche, Kempten
(Allgäu)

2023

Gruppenausstellung, Morning
Star, Toronto, Kanada

Publikationen

2026

„There Is No Other Place Like
Home“, fotografische Arbeiten
über Isolation, Krankheit und
Abhängigkeit

2025

„Cells Multiplying In A Tranquil
Future“, Lyrik über Zugehörigkeit,
Raum und Verlust

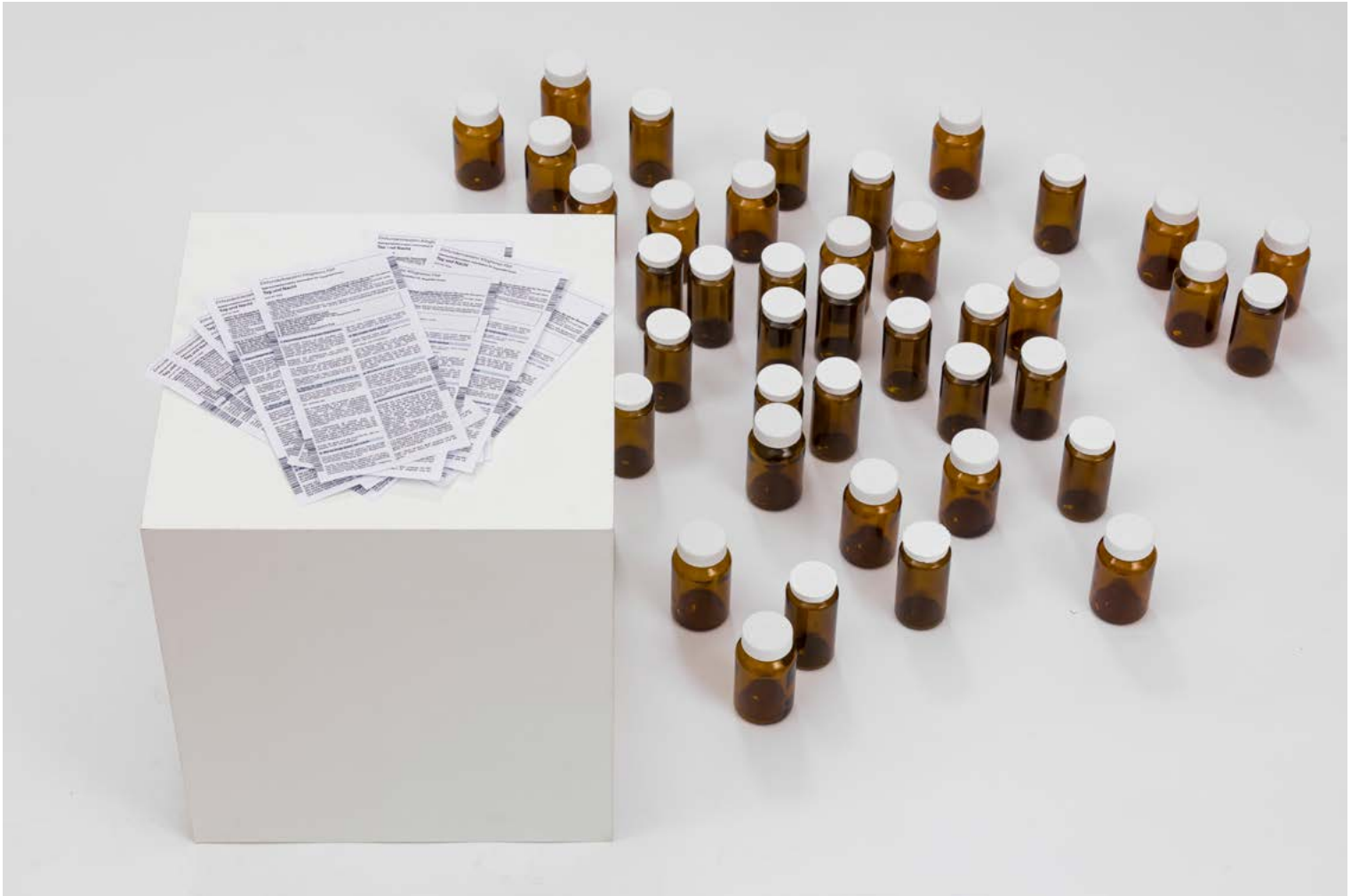
2022

„MIND=MATTER“, Text, Bild und
Malerei

Förderpreis der
Dr.-Rudolf-Zorn-Stiftung
Leon Eichelbaum



„Kunst und die Freiheit des Kreierens
erinnern mich daran, wie schön es sein kann,
Mensch zu sein, und wie wichtig es ist,
Mensch zu bleiben.“ **Leon Eichelbaum über seine Arbeit**



Leon Eichelbaum

„Tag und Nacht“

50 × 100 × 100

Skulpturale Arbeit bestehend

aus leeren braunen

Medikamentengläsern

und Beipackzetteln

2026



Leon Eichelbaum
 „vergessen, vergessen werden“
 10 x 190
 Fotoabzüge auf Hahnemühle
 Photo Rag hinter Acrylglas (analoge
 Fotografie), 2026

Begründung der Jury zum Werk von Leon Eichelbaum

Eichelbaums Arbeiten thematisieren die Fragilität und Brüchigkeit des Lebens. Seine analogen Fotografien nutzen eine Ästhetik des Flüchtigen—sie wirken wie spontane Schnappschüsse oder Videostills, die ein „junges Lebensgefühl“ direkt und ehrlich einfangen. Durch die bewusste Wahl von Belichtung und Komposition reflektiert er darüber, wie Foto-

grafien die eigene Erinnerung überlagern. Ergänzend dazu nutzt er in seiner skulpturalen Arbeit medizinische Beipackzettel als Medium für poetische Texte, was als „Kleingedrucktes eines Lebenszustands“ interpretiert werden kann und die unsichtbaren Bruchstellen der Existenz thematisiert.

Leon Eichelbaum über seine Arbeit

Meine Kunst entsteht nicht aus einer bewussten Entscheidung, sondern aus einem inneren Bedürfnis heraus. Sie ist für mich eine Möglichkeit, Erfahrungen, Gefühle und Widersprüche zu ordnen, die im Alltag oft schwer greifbar bleiben. Dabei interessiert mich, wie persönliche Erlebnisse mit gesellschaftlichen Strukturen verbunden sind: mit Fragen von Verantwortung, Sichtbarkeit, Fürsorge und Teilhabe.

Ich arbeite in verschiedenen Medien und lege den Fokus darauf, welches Medium sich im jeweiligen Moment am nahbarsten anfühlt. Mein künstlerisches Schaffen reflektiert, was häufig als selbstverständ-

lich hingenommen wird, und öffnet einen Raum, in dem Verletzlichkeit, Abwesenheit und Verbindung sichtbar werden können. Durch meine Erkrankung an ME / CFS zeigt sich für mich, wie wichtig Verbindung ist—und wie schmerzhaft ihr Fehlen sein kann. Die Realität von ME/CFS ist für viele Betroffene von Vernachlässigung, Isolation und fehlender medizinischer Versorgung geprägt. Meine eigene, durch die Erkrankung hervorgerufene gesellschaftliche Abwesenheit empfinde ich als entwürdigend. Ich entscheide mich nicht einfach dafür, Kunst zu schaffen; ich muss es tun, weil ich an einem Leben festhalten möchte. Durch mein Schaffen finde ich zurück zu innerer Weichheit, zu Erinnerung und zu einer Form von Akzeptanz. Gleichzeitig gibt es mir die Möglichkeit, zu kritisieren, aufzudecken und zu hinterfragen.

Meine Arbeiten sind stark autobiografisch geprägt. Sie zeigen den Wandel von einem selbstbestimmten Leben hin zu Pflegebedürftigkeit, aber auch die gesellschaftliche Gleichgültigkeit, mit der ME / CFS-Betroffene tagtäglich konfrontiert werden. Sie sind ein Appell an Gerechtigkeit und Solidarität, aber auch eine Möglichkeit, um Menschen zu trauern, die ich verlieren musste, um Freund*innen, die ich nicht mehr sehen kann, und um Stunden voller Schmerzen. Kunst und die Freiheit des Kreierens erinnern mich daran, wie schön es sein kann, Mensch zu sein, und wie wichtig es ist, Mensch zu bleiben.

Brynjar Sigurðarson
wurde 1986 in
Reykjavík, Island,
geboren. Er lebt
in Immenstadt.

Studium

2009

Bachelor in Produktdesign,
Iceland University of the Arts,
Reykjavík, Island

2011

Master in Produktdesign,
ECAL—École cantonale d'art
de Lausanne (HES-SO), Schweiz

Seit 2014

Zusammenarbeit mit
Veronika Sedlmair als
Studio Brynjar & Veronika
in Immenstadt

Einzelausstellungen

2026

„Constructed Landscape“,
HAKK Gallery, Island

2025

„Skáldað Tré/Animated Geology“,
Hönnunarsafn Íslands
(Isländisches Designmuseum),
Garðabær, Island

2024

„Mystic Garden“, Galerie Kreo,
Paris, Frankreich

2019

• Einzelausstellung im Design
Museum Helsinki anlässlich
des Thorsten-und-Vanja-
Söderberg-Preises, Finnland
• „Reservations/Fyrirvari“,
Hafnarborg—Zentrum für
Kultur und Bildende Kunst,
Hafnarfjörður, Island

2018

Einzelausstellung im Röhsska
Museum of Design and Craft,
Göteborg, Schweden, anlässlich
des Thorsten-und-Vanja-Söder-
berg-Preises

2016

Swarovski Designers of the
Future, Design Miami/Basel,
Art Basel, Schweiz

2013

• „The Silent Village Collection“,
Galerie Kreo, Paris, Frankreich
• „Stones and Bones“,
IMM Cologne, Köln

2012

• „Stones and Bones“, Design
Parade 7, Villa Noailles, Hyères,
Frankreich
• „Sticks/Prik“, Spark Design
Space, Reykjavík, Island

Gruppen- ausstellungen

2025

24. Internationale Ausstellung
der Triennale Milano, Mailand,
Italien

2024

• Dauerausstellung im Röhsska
Museet, Göteborg, Schweden
• Dauerhafte Aufnahme
in die Sammlung des MUDAC,
Lausanne, Schweiz

2022

• „Have We Met“, Beitrag der
Niederlande zur 23. Triennale
Milano International Exhibition,
Mailand, Italien
• „Écouter la Terre“, Sammlung
des MUDAC, Lausanne, Schweiz

2020

• „Earth Wind Water Fire“,
44. Ausgabe der Ausstellungs-
reihe Tendenser, Galleri F15,
Moss, Norwegen
• „Travel as a Tool“, Design
Museum Helsinki, Finnland

2018

U-Joints, „Equations of
Universal Lifestyle“, Mailand,
Italien

2017

„Case Studies—Product Design
into the 21st Century“,
Kjarvalsstaðir, Reykjavík, Island

2016

„Faisons de l'inconnu un allié“,
Fondation Galeries Lafayette,
Paris, Frankreich

2015—2016

„Beauty“, Cooper Hewitt,
Smithsonian Design Museum,
New York, USA

2015

„Trésors de sable et de feu.
Verre et cristal aux Arts
décoratifs, XVe—XXIe siècle“,
Musée des Arts Décoratifs,
Paris, Frankreich

2014

Arbeiten präsentiert von
Galerie Kreo in Paris sowie auf
internationalen Design- und
Kunstmessen (u. a. Design
Miami / Basel, Miami, London)

2012

„Something to Write Home
About“, Design Museum Iceland,
Reykjavík, Island

2011

• „On the Cutting Edge—Icelandic
Design“, Frankfurt am Main
• Design Parade 6, Internatio-
nales Designfestival, Villa
Noailles, Hyères, Frankreich

Stipendien/ Auszeichnungen

2026

Künstlerstipendium
(Listamannalaun), Island

2025

Projektförderung,
Iceland Design Centre

2024

Künstlerstipendium, Island

2019

Künstlerstipendium, Island

2018

Thorsten-und-Vanja-Söderberg-
Preis

2016

• Swarovski Designers of
the Future Award
• Künstlerstipendium für ein
Projekt mit dem Komponisten
Þráinn Hjálmarsson, Island

2015

• Swiss Design Awards, Produkt-
design
• Hublot Design Prize—Special
Acknowledgement

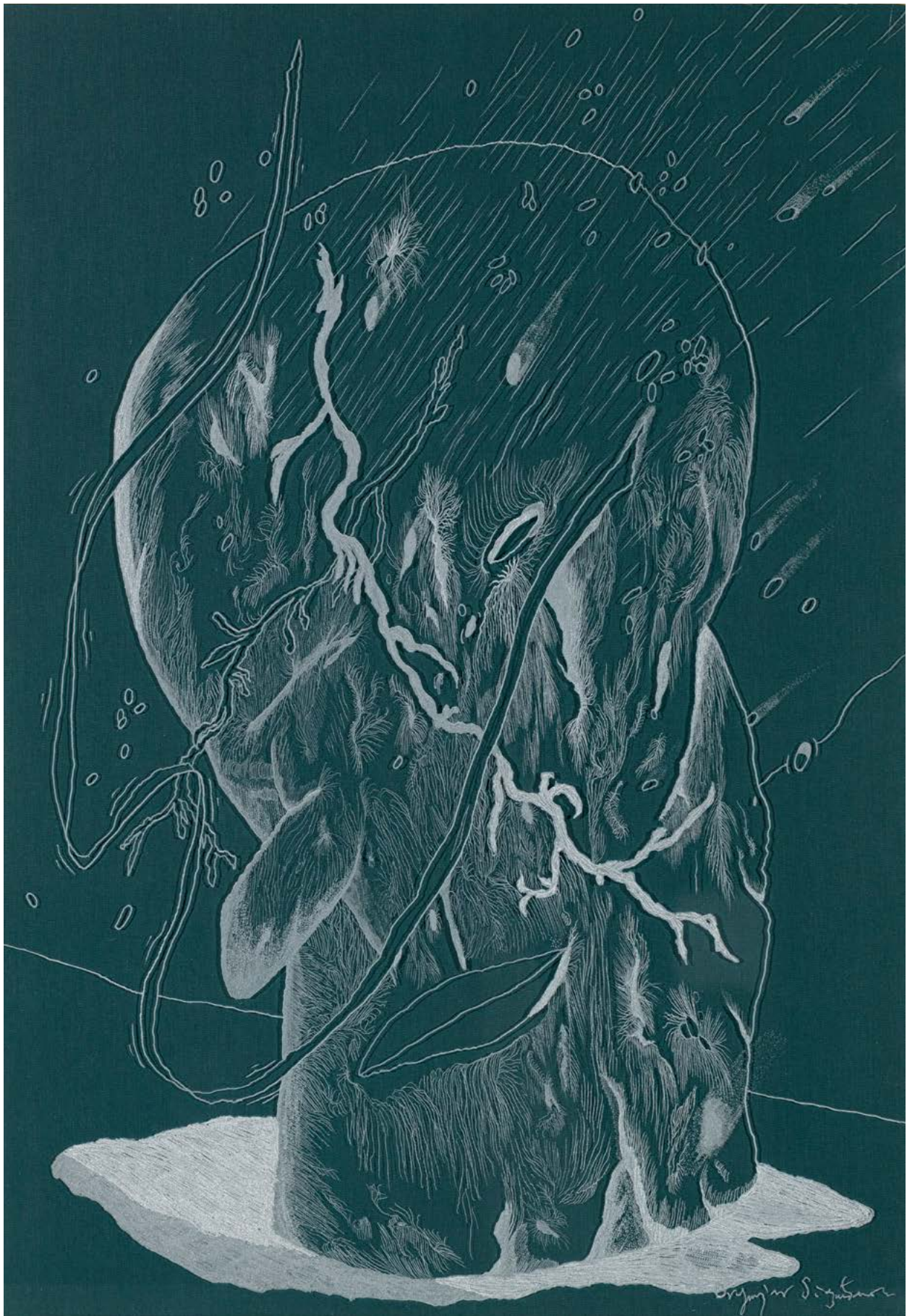
2011

Design Parade 6—Grand Prix
(Hauptpreis), Villa Noailles,
Hyères, Frankreich

Ausstellungsstipendium
der Sparkasse Allgäu
Brynjar Sigurðarson



„Im Mittelpunkt meiner Arbeit stehen Neugier, Material, Wahrnehmung und Atmosphäre. Ich möchte Arbeiten schaffen, die Menschen dazu einladen, genauer hinzusehen und Bekanntes für einen Moment mit neuen Augen zu erleben.“ **Brynjar Sigurðarson über seine Arbeit**



Brynjar Sigurðarson
„Zeichnungen in Glas“
Graviertes Glas, Textil,
gerahmt
2025

Begründung der Jury zum Werk von Brynjar Sigurðarson

Sigurðarsons Ansatz ist stark konzeptionell und verbindet narrative mit performativen Elementen. Durch die Technik der Glasgravur überführt er flüchtige Ideen in einen Zustand der Dauerhaftigkeit und Unveränderlichkeit. Das Werk fungiert als eine Art Psychogramm, das universelle Themen wie Landschaft und ländliches Leben (mit Bezügen sowohl zu Island als auch zum Allgäu) in rätselhaften Chiffren darstellt. Es besticht durch die Verbindung von technischer Perfektion und einer spielerischen Leichtigkeit, die den Betrachter oder die Betrachterin zur Interpretation einlädt.

Das Übernatürliche ist etwas sehr Natürliches. Dieser Gedanke zieht sich wie ein roter Faden durch meine Arbeit. Je nach Fragestellung entstehen Zeichnungen, Fotografien, Filme, Möbel, öffentliche Installationen oder performative Instrumente. Das Medium steht dabei nie am Anfang. Es entwickelt sich aus der Idee und dem Material. Seit 2014 arbeite ich teilweise gemeinsam mit Veronika Sedlmair. Viele unserer Projekte entstehen unter dem Namen Studio Brynjar & Veronika. In unserer Arbeit verbinden wir Naturbeobachtung, Materialforschung und erzählerische Elemente. Mich interessiert, wie Objekte mehr sein können als ihre Funktion oder Form. Sie können Erinnerungen, Mythen oder Stimmungen in sich tragen, ohne eine eindeutige Bedeutung vorzugeben.

Meine Arbeiten sind oft von Phänomenen inspiriert, die zwischen Wirklichkeit und Vorstellung liegen: geologische Prozesse, Wetter, Volksglauben oder alltägliche Beobachtungen. Diese Themen übersetze ich in materielle Formen, die zugleich vertraut und etwas fremd wirken und Raum für eigene Gedanken und Interpretationen lassen. Ich schätze die Freiheit, zwischen verschiedenen Disziplinen zu arbeiten. Eine Idee kann als Zeichnung beginnen und später zu einem Film, einer Skulptur oder sogar einem

Musikinstrument werden. Kunst und Design verstehe ich dabei nicht als Gegensätze, sondern als unterschiedliche Möglichkeiten, unsere Beziehung zur Welt zu erforschen. Im Mittelpunkt meiner Arbeit stehen Neugier, Material, Wahrnehmung und Atmosphäre. Ich möchte Arbeiten schaffen, die Menschen dazu einladen, genauer hinzusehen und Bekanntes für einen Moment mit neuen Augen zu erleben.

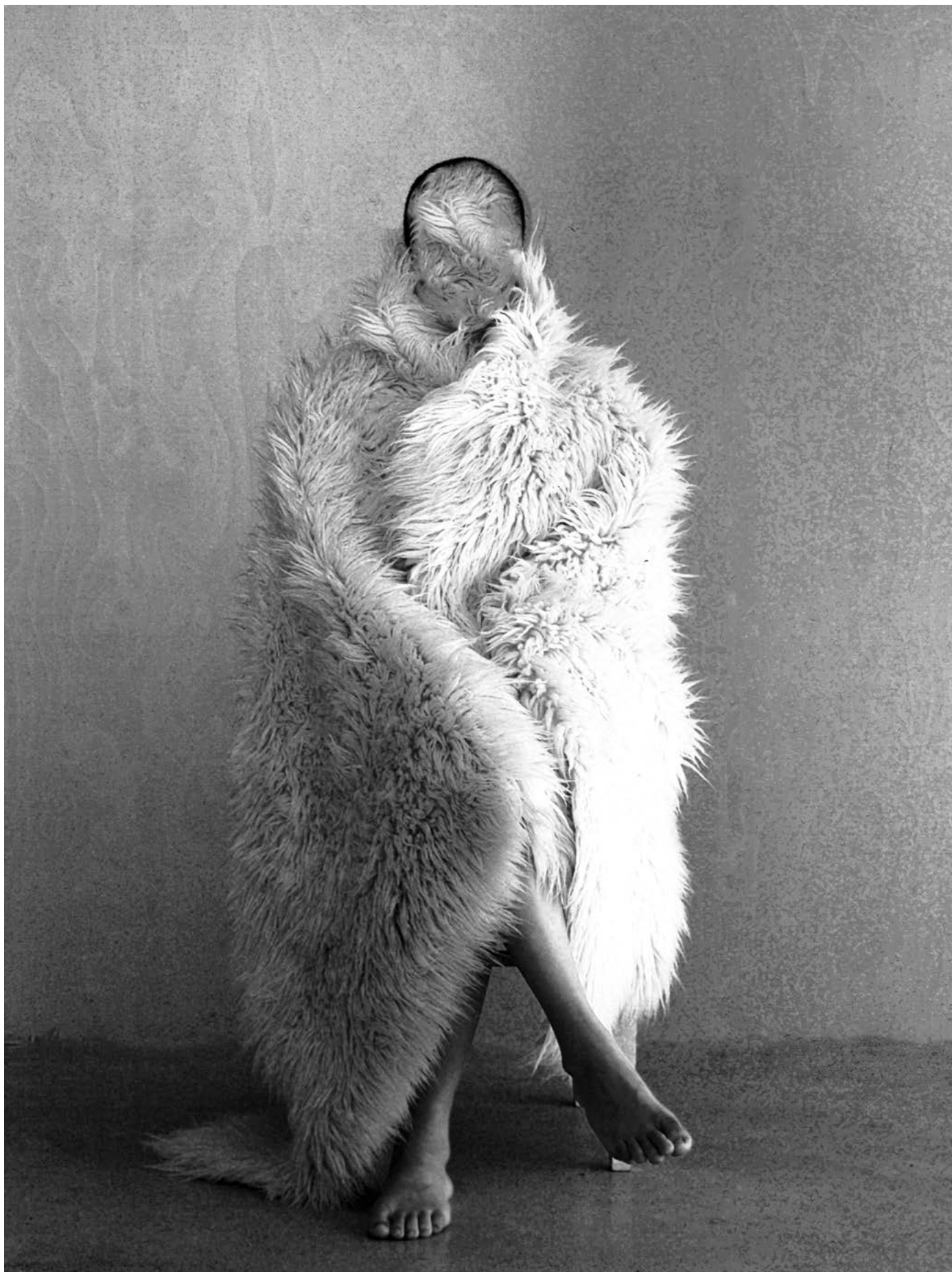


Blick in die
Kunstaussstellung 2025 |
Foto Markus Lanz

Abbildungen der ausgestellten Kunstwerke



Elisabeth Bader
„Leerstand“
26 × 254 × 16
Gehärtete Papiere, Draht,
organisches Material
2025



Ragela Bertoldo
„Mimikry“
120 x 90
Fotografie bearbeitet
2024



Aurelia Bertsch
„Als wär's ein Stück von Dir—
Studien einer Begegnung“
40 × 138 × 27
Keramische Plastiken,
gebrannter Ton,
Fotografien / Karton
2025



Peter Böller
„Target“
165 × 35 × 33
Holz verleimt, Acryl,
Wasserfarben
2025



Carolin Breme
„Wünsche“
139 × 54 × 52
Holz, Papier
2026



Sophie Brunk
„War kurz weg gewesen—
bin dann hier geblieben“
Film mit Stereo Sound,
ein Kanal, Full HD, 17:41 Min.
2026



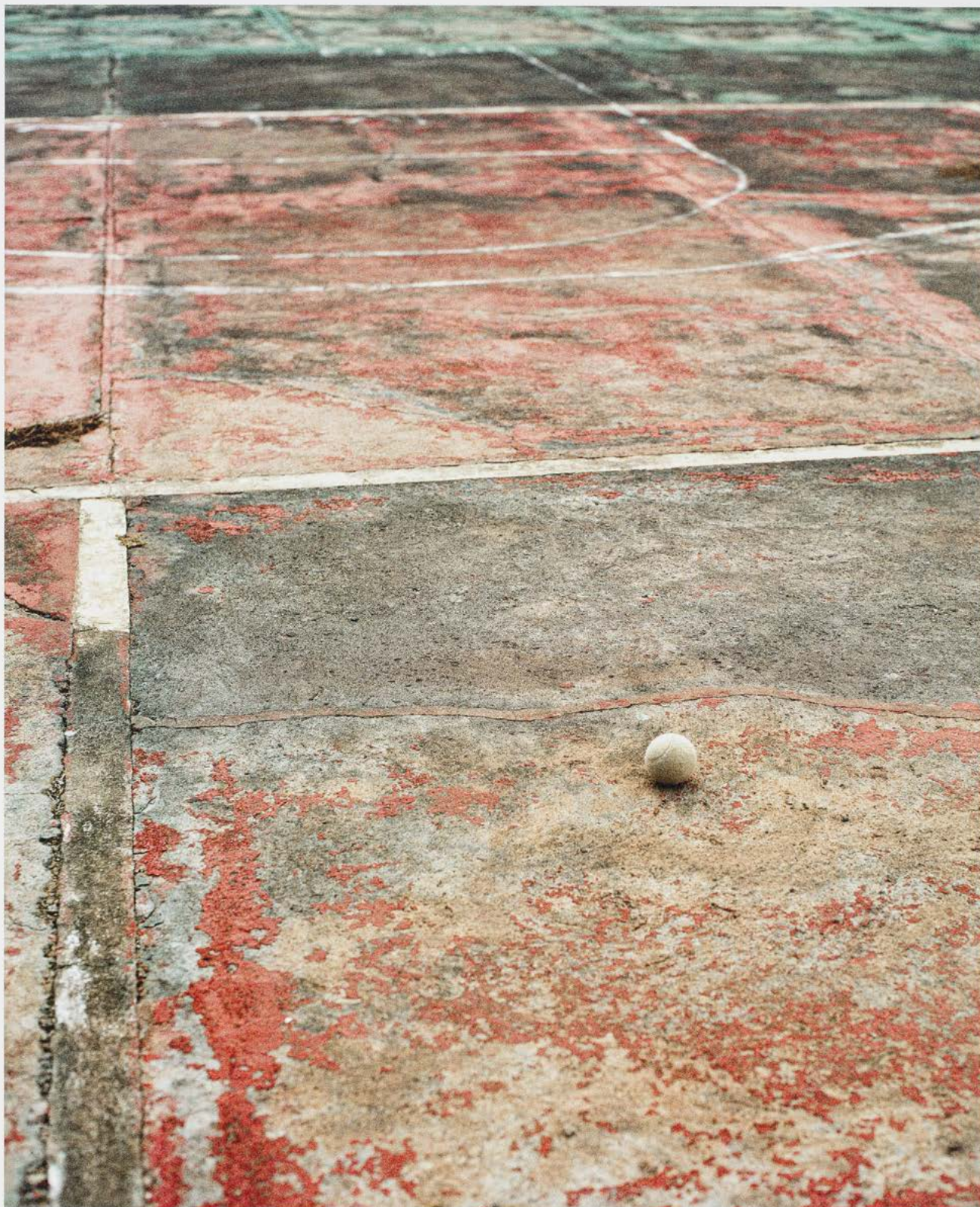
Kurt Buchelt
„12:05 Uhr“
40 × 20 × 20
Holz gedrechselt und
geschnitzt, abgeflammt
2026



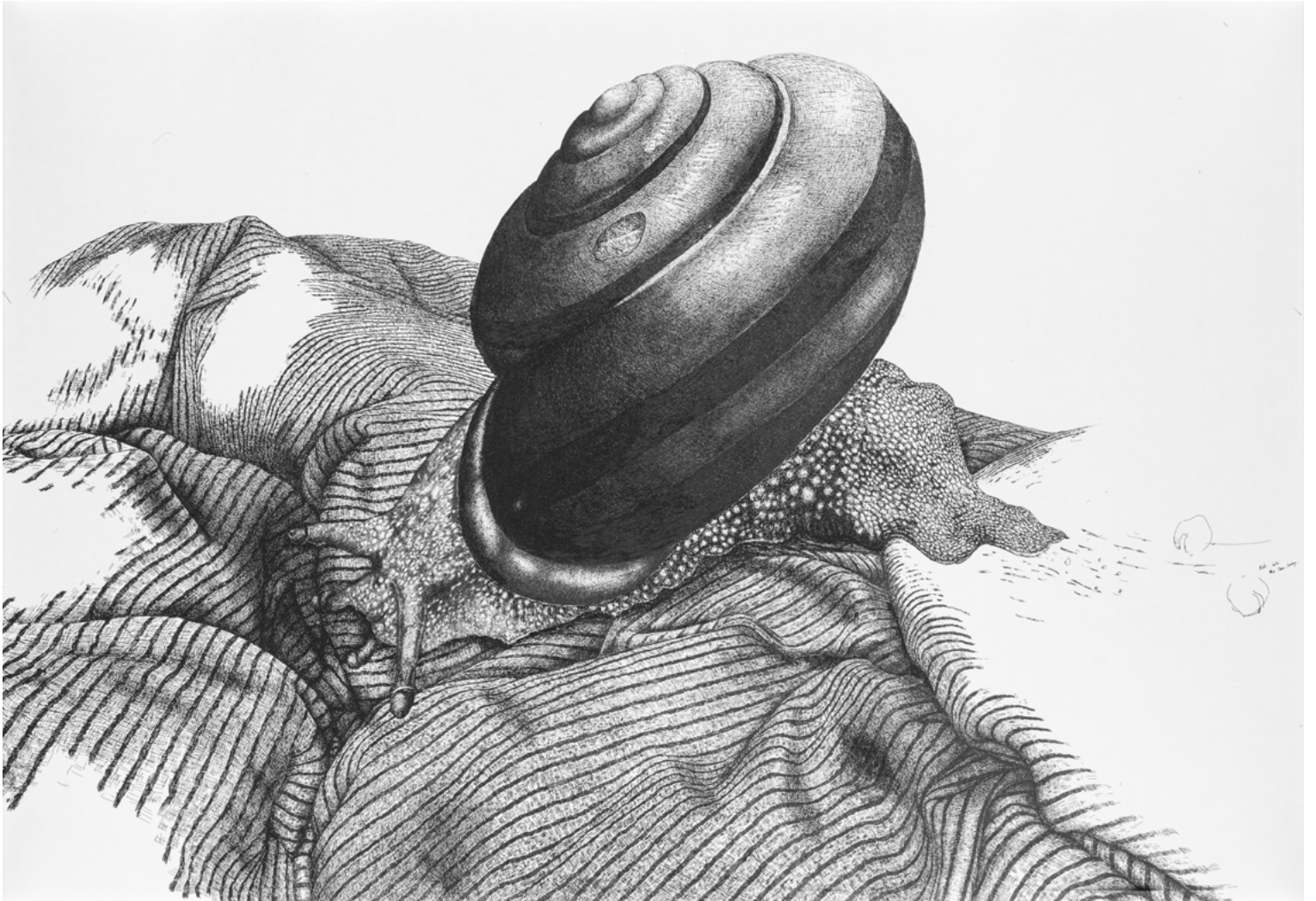
Matthias Buchenberg
„Verbuscht“
46 × 41 × 8
Eisen
2024



Matthias Buchenberg
„Vereint“
116 × 45 × 40
Esche
2025



Florence Bühr
„Toys II (Tennis)“
80 x 60
Fotodruck auf Alu-Dibond
2026



Franz Demler
„Oh, oh, oh what a feeling...“
100 x 70
Analoge Ipadzeichnung
2026



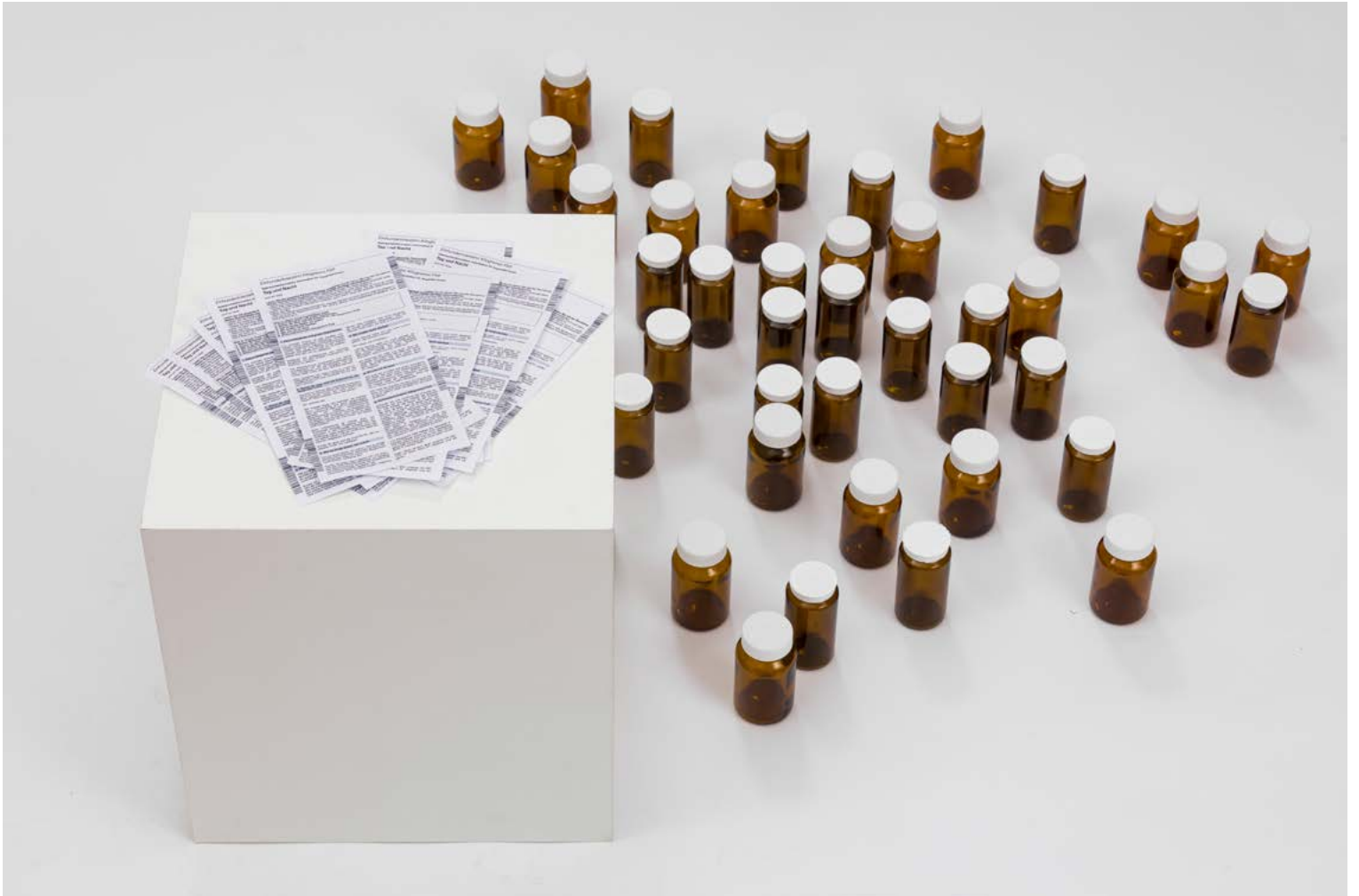
Ekaterina Dronova
„Kein Rauch ohne Feuer“
120 × 100
Öl auf Leinwand
2026



Angela Eberhard
„Die große Last“
32 × 20 × 20
Gebrannter Ton,
glasiert und bemalt
2026



Leon Eichelbaum
 „vergessen, vergessen werden“
 10 x 190
 Fotoabzüge auf Hahnemühle
 Photo Rag hinter Acrylglas
 (analoge Fotografie)
 2026



Leon Eichelbaum
„Tag und Nacht“
50 × 100 × 100
Skulpturale Arbeit bestehend
aus leeren braunen
Medikamentengläsern
und Beipackzetteln
2026



Gustl Falk
„Aufgang“
40 x 50
Acrylfarbe auf Holz
2026



Jenny Fässler-Obermeyer
„Nächtliche Schatten I“
150 x 120
Cyanotypie
2025

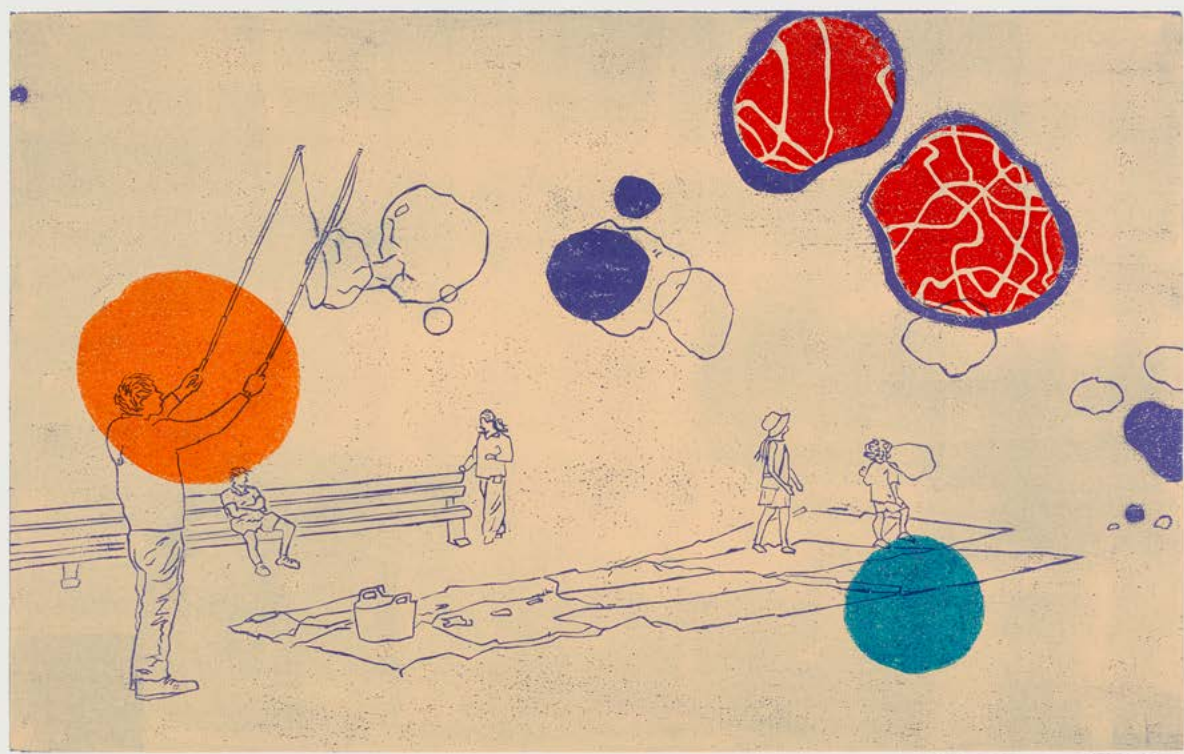


Nikolaus Faßrinner

Lebewesen

2025

Nikolaus Faßrinner
„Lebewesen“
111 × 84
Tusche auf Papier
2025



Helen Fellner
„Tagträume II“
70 × 100
Holzschnitt, im Handabdruck,
Büttenpapier, Unikat
2024

Stell dich
nicht so an

Denis Grau
„Stell dich nicht so an“
80 x 60
Ritztechnik auf
Pressspanplatte
2025



Roman Harasymiw
„HIGHNOON bei Baisweil“
90 x 120 x 8
Bildfusion, Acrylmalerei,
UV-Lack und Plexiglas
2026



Monika Häußinger
„Geordnete Verhältnisse“
30 × 90
Fotografie, Pigmentdruck
gerahmt
2025



Ignaz Hefele
„Alte Meister (Leporello)“
14,5 × 12,5
Holzschnitt
2025



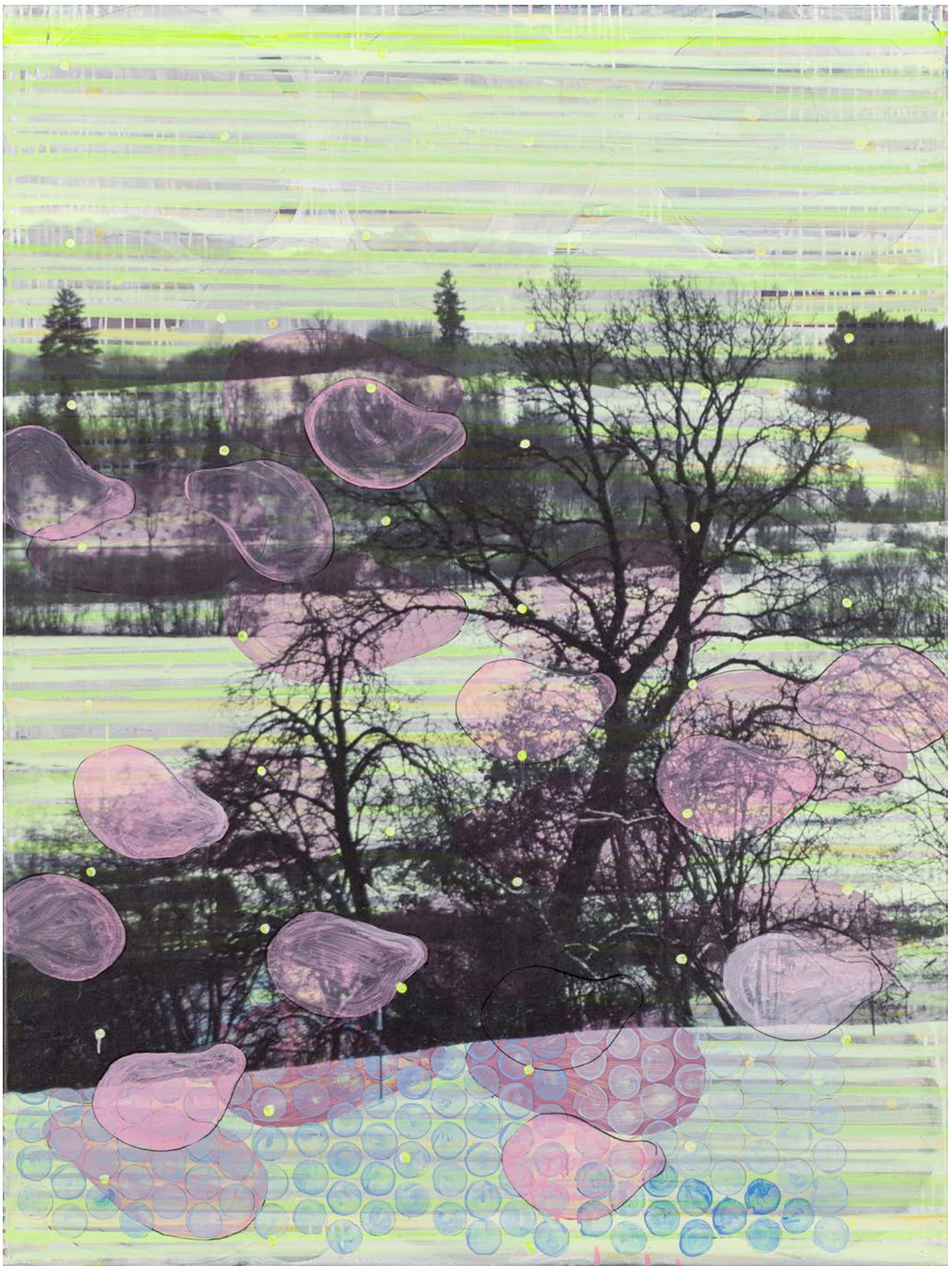
Christian Hof
„Wenn das Gleichgewicht
der Dinge abhanden kommt“
100 × 100
Fotografie / Digitaldruck
auf Forex / Acryl-Strukturglas
2025



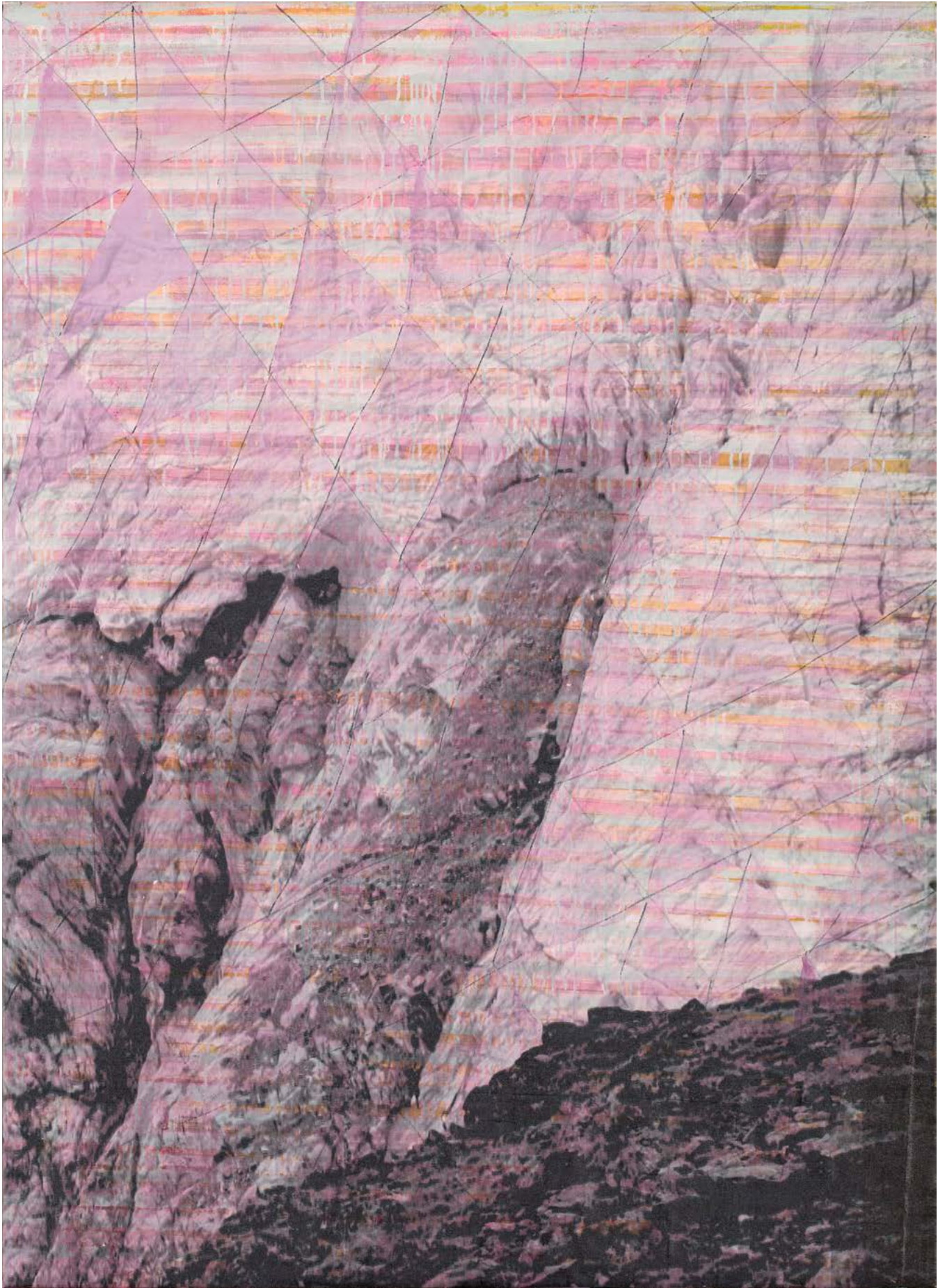
Christian Hof
„Die Unschuld der Dinge
[Munitionskisten 1937]“
104 × 37 × 37
6 „Munitionskisten 1937
aus Holz“ bei Ebay ersteigert
am 11.09.2025, 12:02 | 2025



Gebhard Holzer
„Herbst am
Niedersonthofner See“
50 x 70
Acryl auf Leinwand
2024



Christian Hörl
„Ruderatshofen“
160 x 125
Farbe auf Leinwand
2026



Christian Hörl
„Reichenbach Ferner“
185 × 135
Farbe auf Leinwand
2026



Heike Hüttenkofer
„Spiegelung?“
50 × 105 × 4
Öl auf Leinwand
2025



Kornelia Kesel

„Nachts, wenn alles schläft I...“

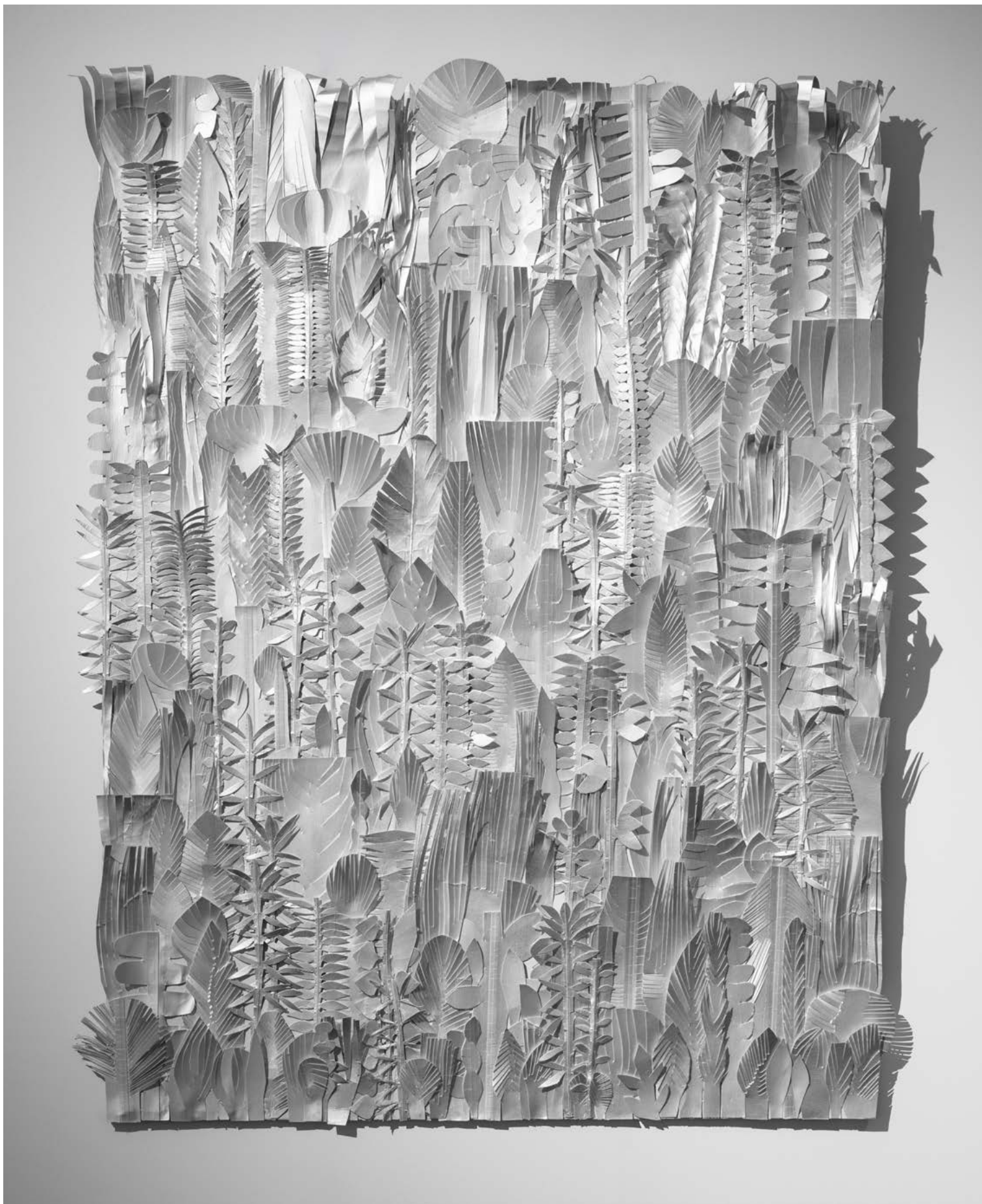
100 x 80 x 4

Acryl, Collage, Ölkreide

2026



Michael Klaner
„Goldhasen“
62 x 62
Acryl auf Leinwand
2025



Verena Konrad
„Future-Nature?“
92 x 70 x 4
Tetra, Kleber, Holz-
assemblage
2026



Susanne Krämer

„... und andere Wesen: Schwebend“

80 × 90 × 80

**Frei hängendes Objekt,
Draht, Garn, Fruchtschale**

2025



Anita Kreck
„triangolo“
50 × 50
Tuschezeichnung,
Acryl auf Karton
2023



Chris Kunze
„Trinity“
60 x 90
Alu-Dibond
2023



Florian Lauerwald
„Knapweed“
50 x 60
Cyanotypie auf
Baumwollpapier
2026



Georg Lerchenmüller
„Die Perle“
220 x 60 x 90
Eisen, geschweißt und
Edelstahlkugel (Außenwerk)
2026



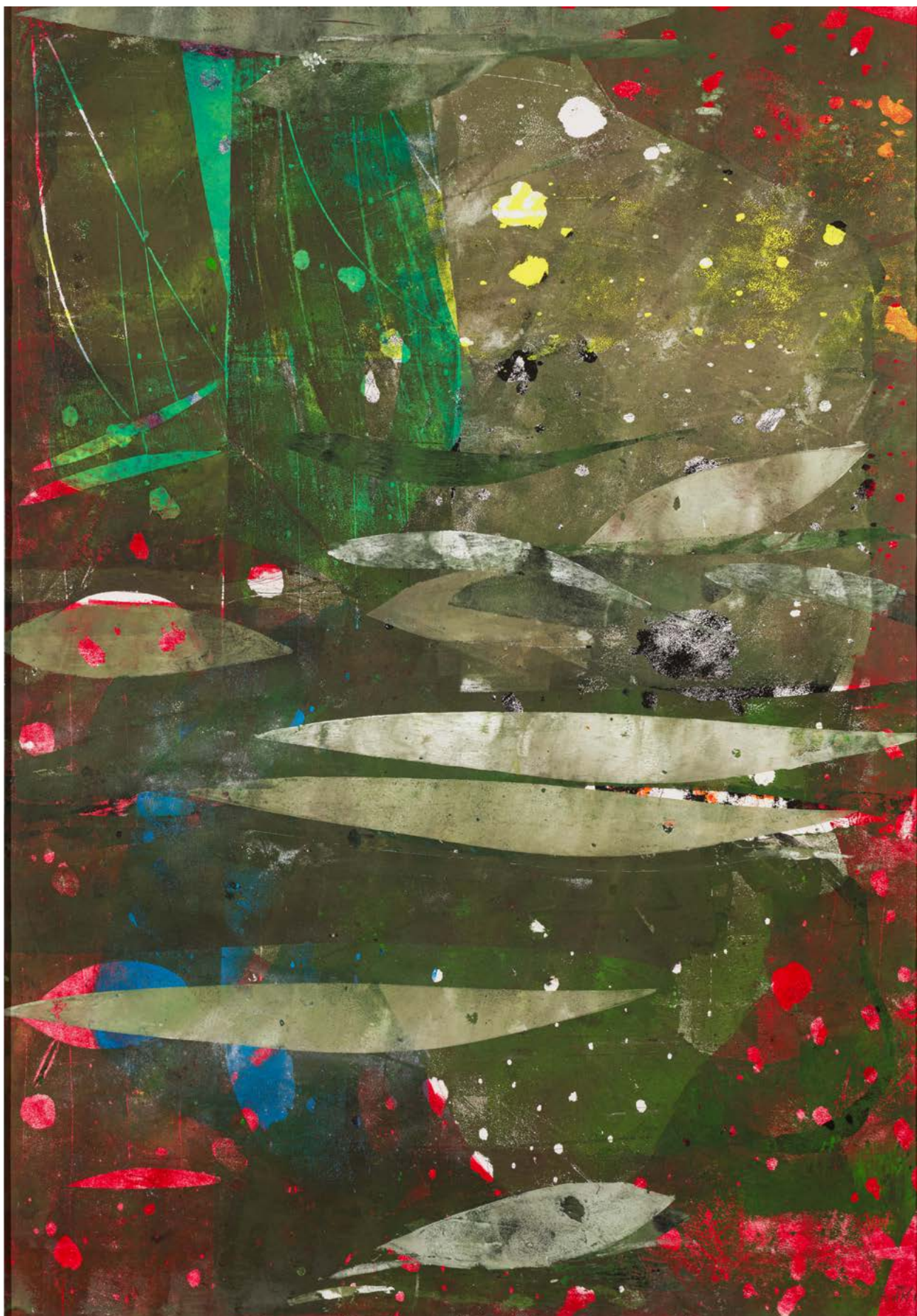
Angela Lohr
 „Was wenn“
 200 x 140 x 4
 Acryl, Kohle, Papier
 2026



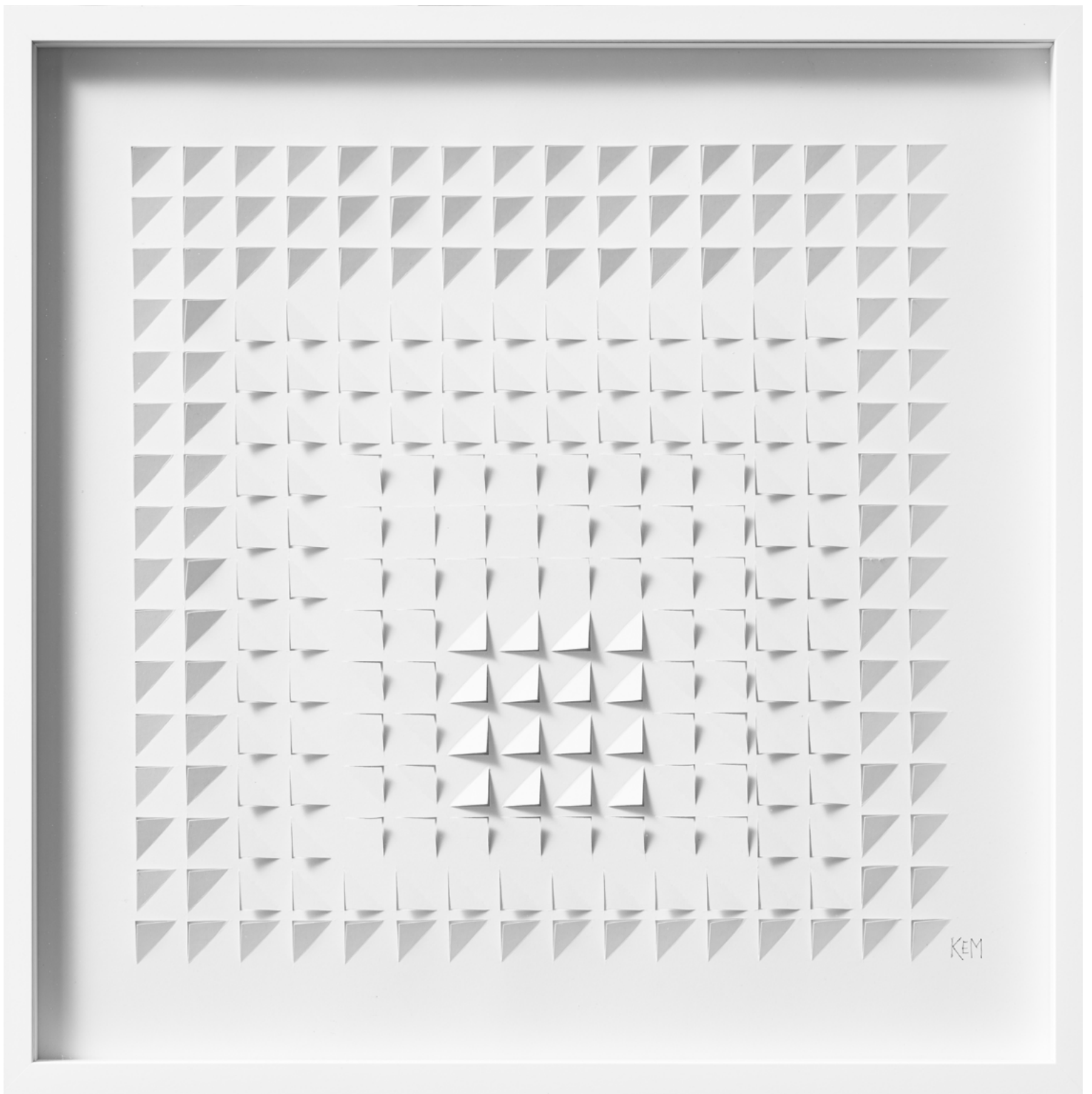
Franz Mair
„Two's company,
three's a crowd“
90 × 37 × 34
Bildhauerarbeit,
Stahl und Stein
2026



Karl G. Maurer
„Gang“
50 x 60 x 50
Stahl
2026



Anne Messmer-Steinmann
„In der Tiefe“
100 x 70 x 2
Hochdruck, Materialdruck
auf Papier
2024



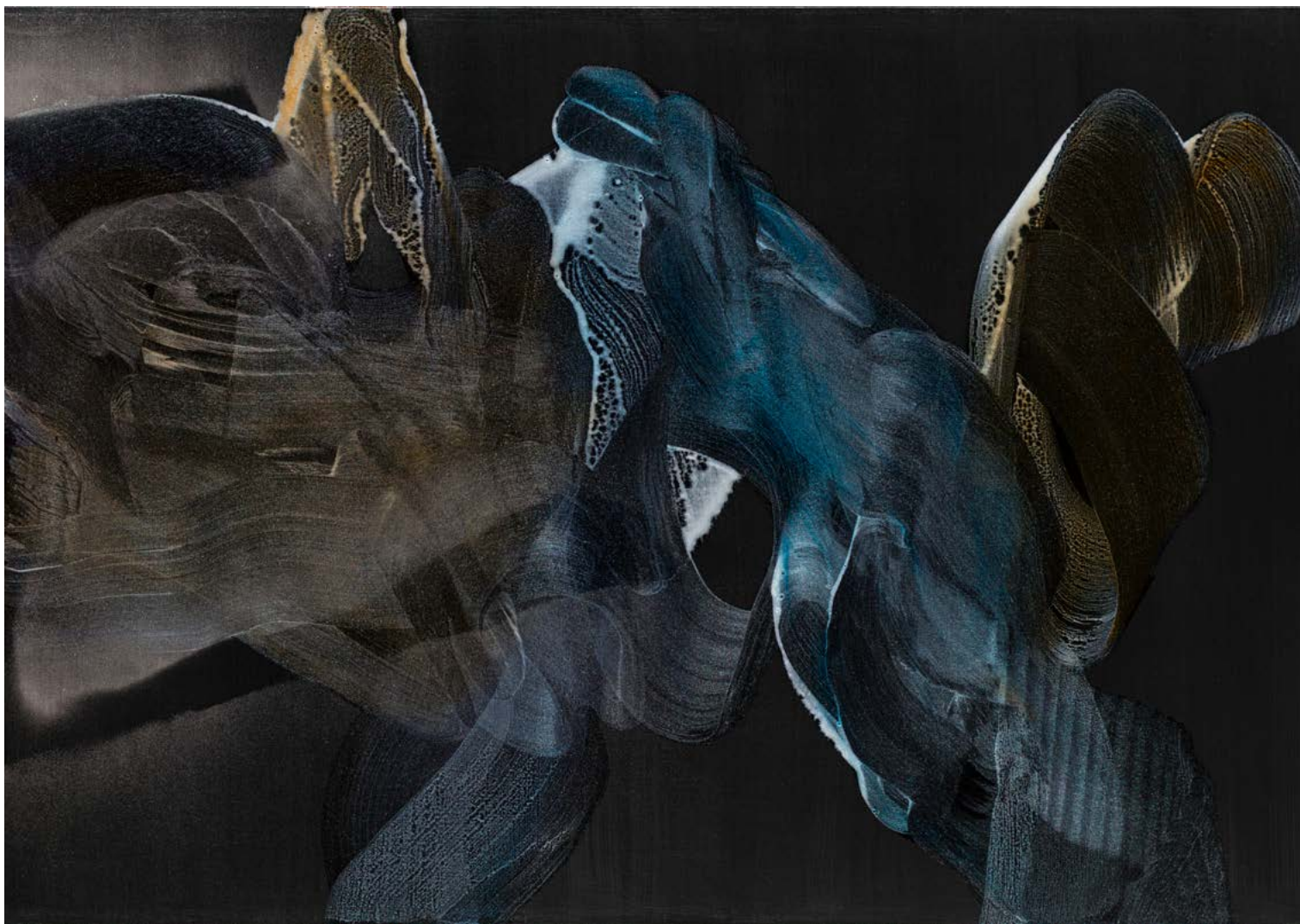
Karl-Erich Michels
„Aufgeklappt“
50 × 50
Collage
2025



Lisa Niedermayer
„Der Fels“
40 x 40
Acryl
2026



Julia Obermaier
„Diamondring“
10 × 4,5 × 2
Skulptur, Edelsteine (Rhodonit,
Aventurinquarz, Lemonchryso-
pras, Onyx, 925 / ...Silber)
2025



Irmi Obermeyer
„Aura“
70 × 100 × 4
Interferenzpigmente,
Öl auf Holz
2026



Irmi Obermeyer
„Bolero“
70 × 100 × 4
Interferenzpigmente,
Öl auf Holz
2026



Michael Of
„Kein Gefechtsrauch,
nur abziehender Regen
(Lust auf Grün)“, 100 × 120
Ölfarbe auf körper-
gebundenem Baumwollstoff
2026



Christiane Payton
„Zwei Kühe genießen die Sonne“
60 x 80
Öl auf Leinwand
2026



Christina Pirker
„Lichter Wald“
50 × 70 × 15
Materialcollage aus Ästen
auf gewachstem Holz
2026



Ecke Recla
„Grünten von hinten“
60 × 80
Acryl auf Leinwand
2025



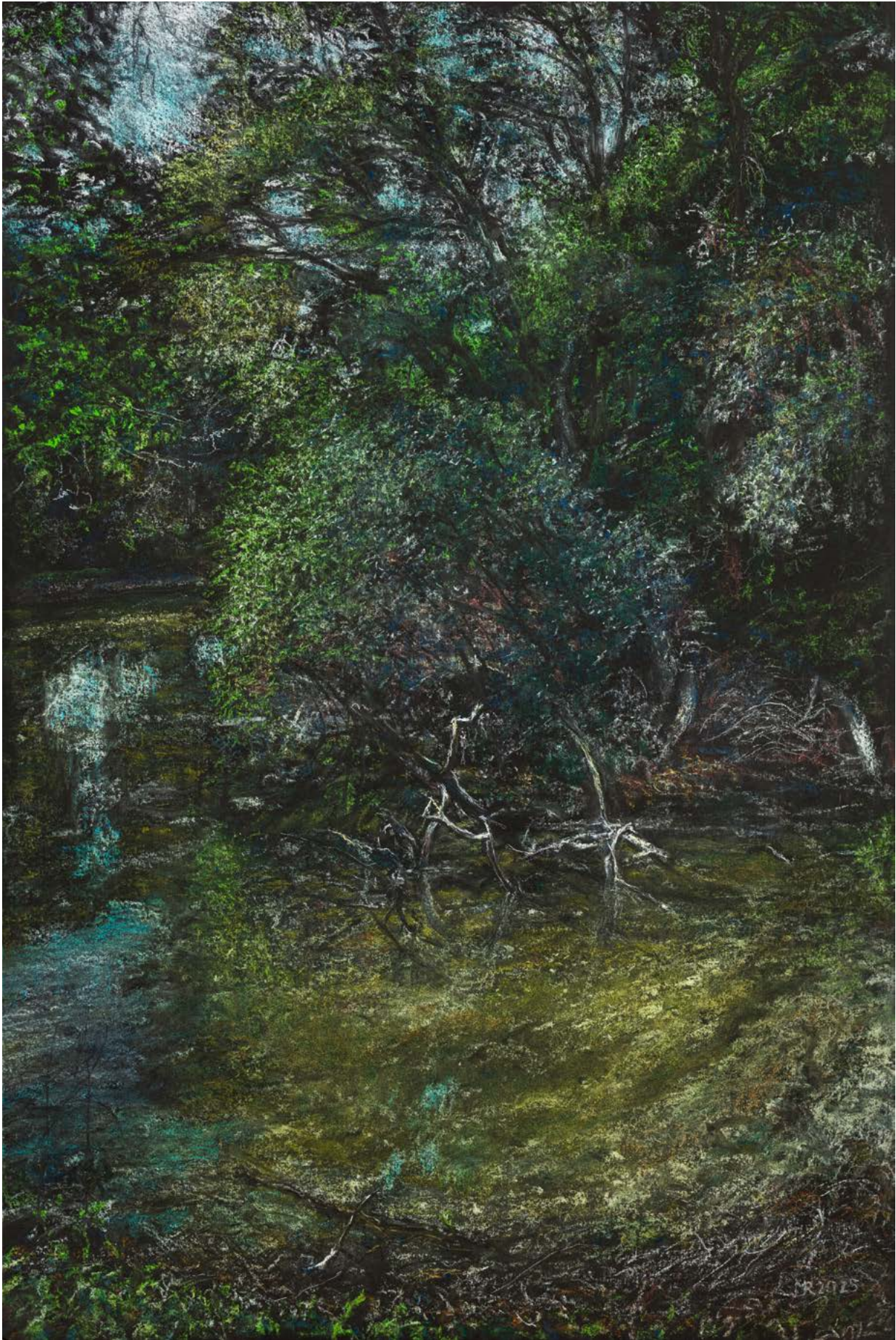
Ecke Recla
„Sprachlos, Sehnsucht
(der neue Stuhlkreis)“
600 × 400
Stahl, Holz (Außenwerk)
2026



Jonas Maria Ried
„Schneegeburt“
Video, Full HD, 16:9, 00:50 Min.
2025



Jonas Maria Ried
„Under Falling Water“
Video, Full HD, 16:9, 02:43 Min.
2023



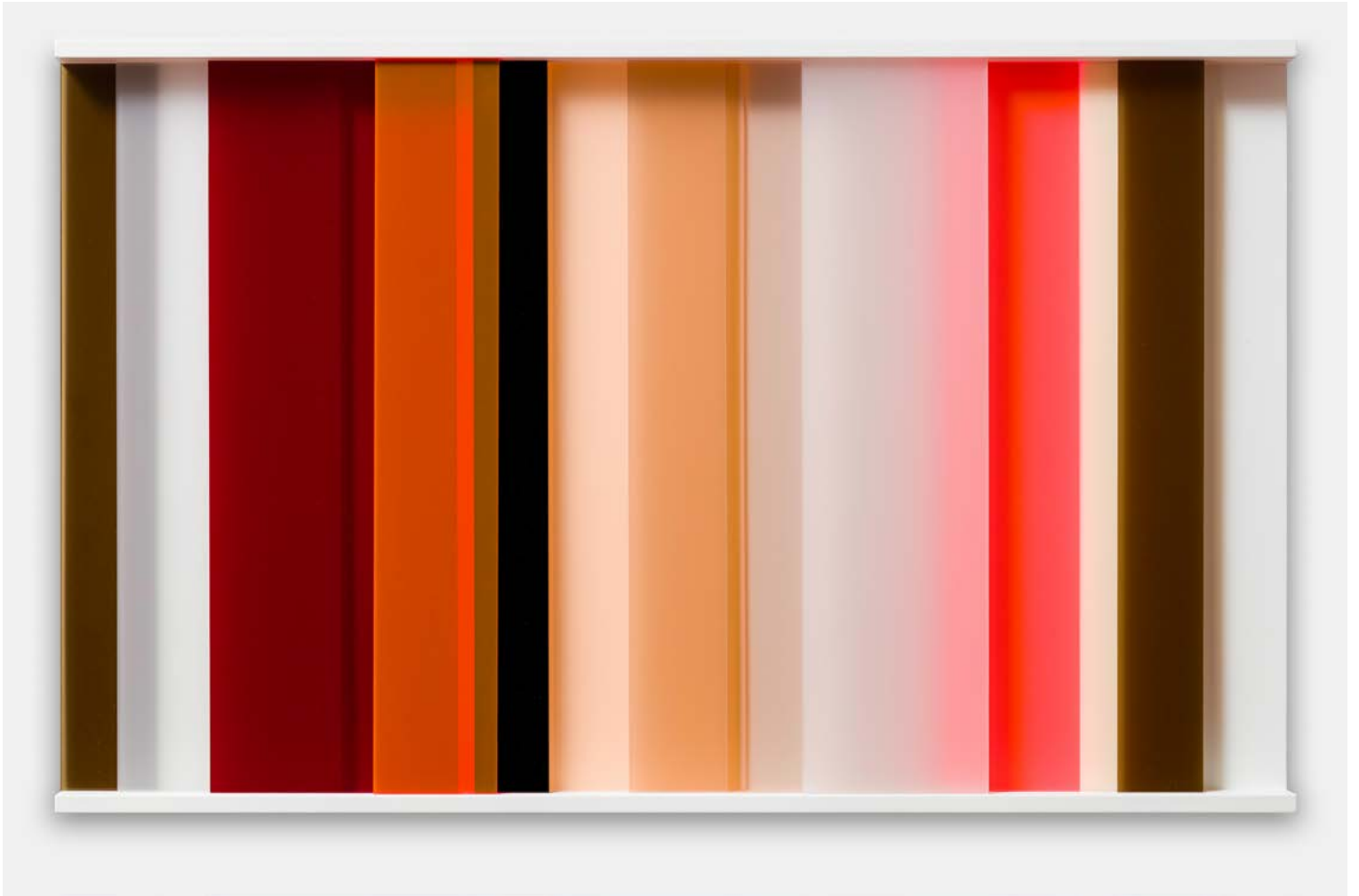
Marc Rogat
„Kleine Bucht“
150 × 100
Pastell auf schwarzem Karton
2025



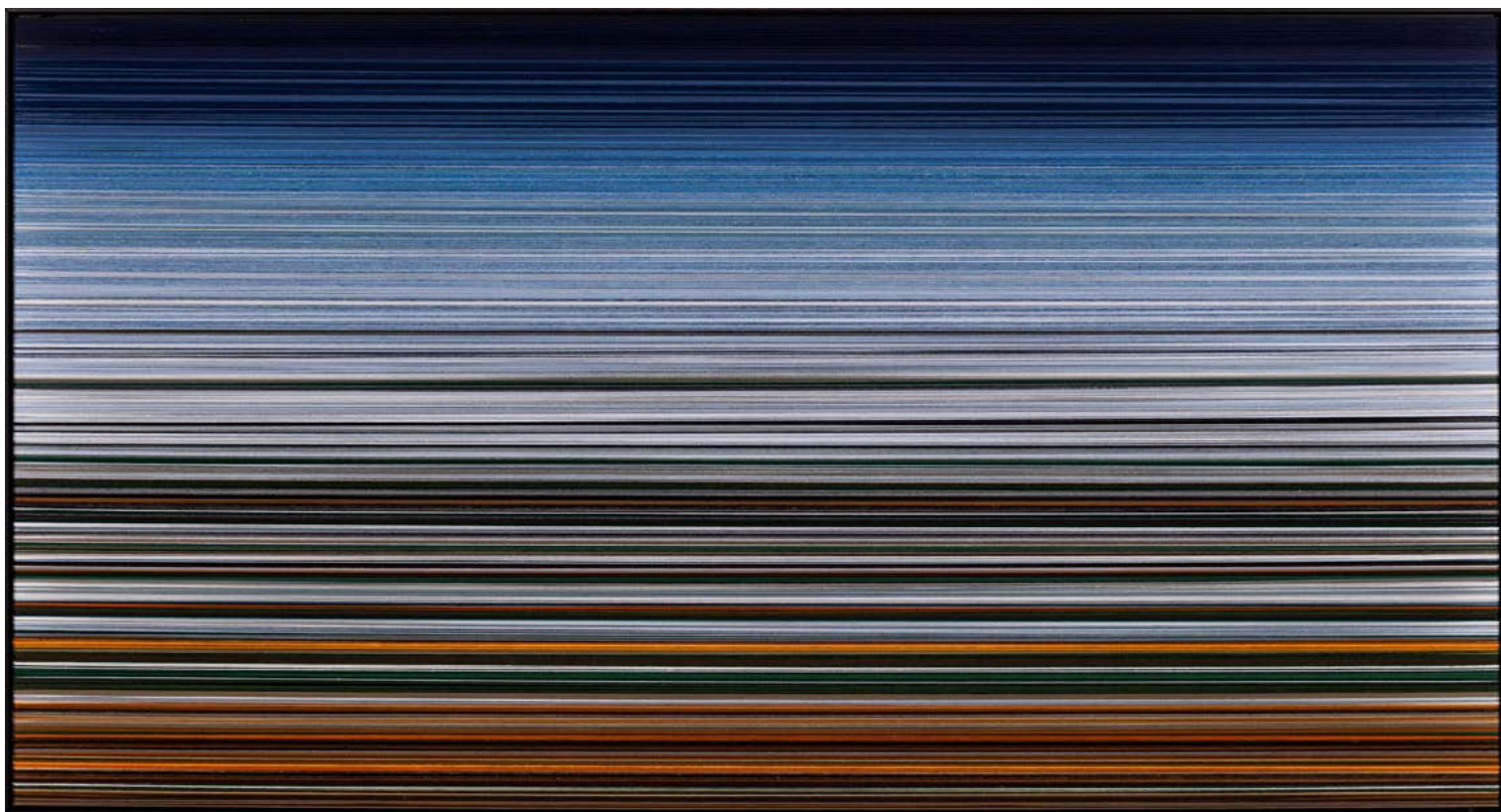
Christian Rudolph
„RS vf-x“
80 × 75 × 80
Geschweißt, Edelstahl
auf Cortenstahlsockel
2025



Max Schmelcher
„Fossiles“
90 × 160
Moor modelliert
und getrocknet
2023



Nina Schmidbauer
„Im Nebel I“
62,5 × 100 × 5,5
Acylglas, Holz
2026



Nina Schmidbauer
„Über den Wolken“
97 x 182
Wolle, Holz
2026



Dieter Schmidt

Dieter Schmidt
„O. T.“
50 × 40
Analoge Fotografie
auf Baryt
2023

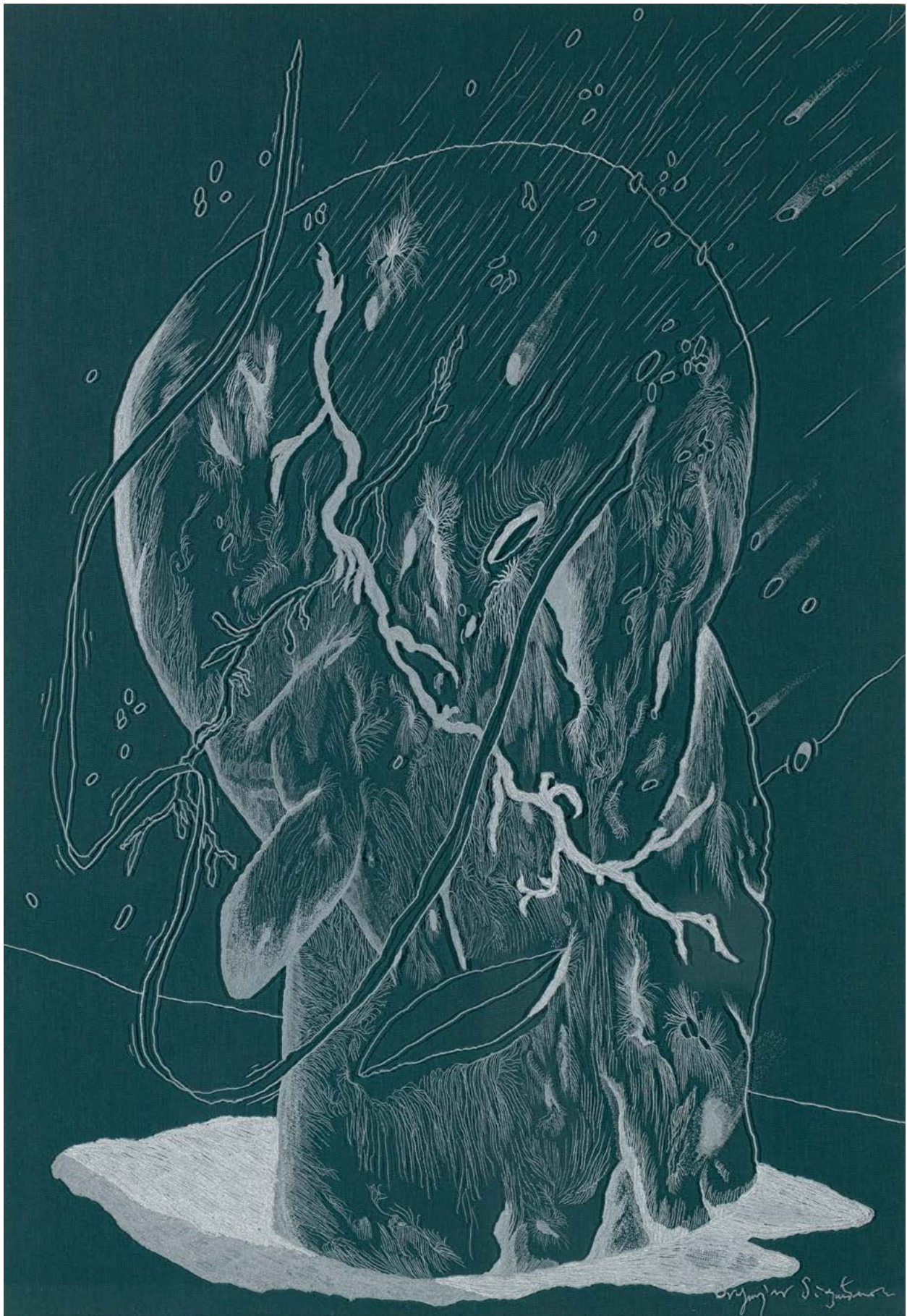


Dieter Schmidt

Dieter Schmidt
„O. T.“
60 × 50
Analoge Fotografie
auf Baryt
2023



Marie-Odile Schramm-Eulig
„SCHWARZ auf WEISS“
58 × 42
Numerisches Bild auf
Fotopapier mit einer
„Silk“-Oberfläche
2023



Brynjar Sigurðarson
„Zeichnungen in Glas“
Graviertes Glas, Textil,
gerahmt
2025



Brynjar Sigurðarson
„Bullfish-a re-edit“
Video, Full HD, 16:9, 20:36 Min.
2026



Alexander Ströck
„Publikum im Dunkeln #3“
30 × 40 × 2,5
Hinterglasmalerei, Papier
2025



Alexander Ströck
„Publikum im Dunkeln #23“
30 × 40 × 2,5
Hinterglasmalerei, Acrylspray,
Metallfolie
2026



Stephanie von Hoyos
„Umsturz“
100 × 100
Acryl, Bleistift, Kreiden
auf Leinwand
2025



Claudia Wegmann
„Allgäu“
28,5 × 34,5 × 3
Enkaustik, Sumpfkalk,
Fototransfer
2026



Josef Wehrle
„Aufbrechende Frucht“
90 × 45 × 43
Eisen geschmiedet
2024



Birgit Wiederhold
„Du bist, was du isst—Kopfsalat“
76 × 56
Fotografie, gerahmt
2026

**Even your deepest
perception is still
strongly compressed
because your brain
can't read the
filetype of truth.**

Stefan Würfel

„even your deepest perception“

60 × 40

Foliendruck direkt auf die Wand

2026



Stefan Würfel
„Roboter I“
300 × 130 × 6
Textil / Wandteppich
2023



Verzeichnis und Preisliste



Blick in die
Kunstaussstellung 2025 |
Foto Studio SÜED

Verzeichnis der ausgestellten Kunstwerke in alphabetischer Reihenfolge

Ilona Maria Amann

„Zu Gast“

170 × 200 × 200
Textiles Objekt;
Gartenschirm mit einem
Gewebe aus gebrauchten
Grabkranzbändern bespannt
2026
€ 6.000,—

Elisabeth Bader

„Leerstand“

26 × 254 × 16
Gehärtete Papiere, Draht,
organisches Material
2025
€ 4.550,—

Ragela Bertoldo

„Mimikry“

120 × 90
Fotografie bearbeitet
2024
€ 2.400,—

Aurelia Bertsch

„Als wär's ein Stück von Dir— Studien einer Begegnung“

40 × 138 × 27
Keramische Plastiken,
gebrannter Ton,
Fotografien/Karton
2025
€ 2.900,—

Peter Böller

„Target“

165 × 35 × 33
Holz verleimt, Acryl,
Wasserfarben
2025
€ 4.600,—

Carolin Breme

„Wünsche“

139 × 54 × 52
Holz, Papier
2026
€ 1.700,—

Sophie Brunk

„War kurz weg gewesen—
bin dann hier geblieben“
Film mit Stereo Sound,
ein Kanal, Full HD, 17:41 Min.
2026
€ 350,—

Kurt Buchelt

„12:05 Uhr“
40 × 20 × 20
Holz gedrechselt und
geschnitzt, abgeflammt
2026
€ 480,—

Matthias Buchenberg

„Verbuscht“
46 × 41 × 8
Eisen
2024
€ 7.500,—

Matthias Buchenberg

„Vereint“
116 × 45 × 40
Esche
2025
€ 1.900,—

Florence Bühr

„Toys II (Tennis)“
80 × 60
Fotodruck auf Alu-Dibond
2026
€ 650,—

Franz Demler

„Oh, oh, oh what a feeling...“
100 × 70
Analoge Ipadzeichnung
2026
€ 1.250,—

Ekaterina Dronova

„Kein Rauch ohne Feuer“
120 × 100
Öl auf Leinwand
2026
€ 5.000,—

Angela Eberhard

„Die große Last“
32 × 20 × 20
Gebrannter Ton,
glasiert und bemalt
2026
€ 870,—

Leon Eichelbaum

„vergessen, vergessen werden“
10 × 190
Fotoabzüge auf Hahnemühle
Photo Rag hinter Acrylglas
(analoge Fotografie)
2026
€ 950,—

Leon Eichelbaum

„Tag und Nacht“
50 × 100 × 100
Skulpturale Arbeit bestehend
aus leeren braunen
Medikamentengläsern
und Beipackzetteln
2026
€ 1.200,—

Gustl Falk

„Aufgang“
40 × 50
Acrylfarbe auf Holz
2026
€ 490,—

Jenny Fässler-Obermeyer

„Nächtliche Schatten I“
150 × 120
Cyanotypie
2025
€ 1.200,—

Nikolaus Faßlrunner

„Lebewesen“
111 × 84
Tusche auf Papier
2025
€ 2.800,—

Helen Fellner
„Tagträume II“
70 × 100
Holzschnitt, im Handabdruck,
Büttenpapier, Unikat
2024
€ 990,—

Denis Grau
„Stell dich nicht so an“
80 × 60
Ritztechnik auf
Pressspanplatte
2025
€ 850,—

Roman Harasymiw
„HIGHNOON bei Baisweil“
90 × 120 × 8
Bildfusion, Acrylmalerei,
UV-Lack und Plexiglas
2026
€ 7.800,—

Monika Häußinger
„Geordnete Verhältnisse“
30 × 90
Fotografie, Pigmentdruck
gerahmt
2025
€ 750,—

Ignaz Hefele
„Alte Meister (Leporello)“
14,5 × 12,5
Holzschnitt
2025
€ 220,—

Christian Hof
„Wenn das Gleichgewicht
der Dinge abhanden kommt“
100 × 100
Fotografie/Digitaldruck
auf Forex/Acryl-Strukturglas
2025
€ 1.400,—

Christian Hof
„Die Unschuld der Dinge
[Munitionskisten 1937]“
104 × 37 × 37
6 „Munitionskisten 1937
aus Holz“ bei Ebay ersteigert
am 11.09.2025, 12:02
2025
€ 2.400,—

Gebhard Holzer
„Herbst am
Niedersonthofner See“
50 × 70
Acryl auf Leinwand
2024
€ 980,—

Christian Hörl
„Ruderatshofen“
160 × 125
Farbe auf Leinwand
2026
€ 2.500,—

Christian Hörl
„Reichenbach Ferner“
185 × 135
Farbe auf Leinwand
2026
€ 2.800,—

Heike Hüttenkofer
„Spiegelung?“
50 × 105 × 4
Öl auf Leinwand
2025
€ 2.900,—

Kornelia Kesel
„Nachts, wenn alles schläft I...“
100 × 80 × 4
Acryl, Collage, Ölkreide
2026
€ 1.900,—

Michael Klaner
„Goldhasen“
62 × 62
Acryl auf Leinwand
2025
€ 1.000,—

Verena Konrad
„Future-Nature?“
92 × 70 × 4
Tetra, Kleber, Holz-
assemblage
2026
€ 2.000,—

Susanne Krämer
„... und andere Wesen:
Schwebend“
80 × 90 × 80
Frei hängendes Objekt,
Draht, Garn, Fruchtschale
2025
€ 4.000,—

Anita Kreck
„triangolo“
50 × 50
Tuschezeichnung,
Acryl auf Karton
2023
€ 750,—

Chris Kunze
„Trinity“
60 × 90
Alu-Dibond
2023
€ 1.200,—

Florian Lauerwald
„Knapweed“
50 × 60
Cyanotypie auf Baumwoll-
papier
2026
€ 590,—

Georg Lerchenmüller
„Die Perle“
220 × 60 × 90
Eisen, geschweißt und
Edelstahlkugel (Außenwerk)
2026
€ 2.400,—

Angela Lohr
„Was wenn“
200 × 140 × 4
Acryl, Kohle, Papier
2026
€ 5.200,—

Franz Mair
„Two's company,
three's a crowd“
90 × 37 × 34
Bildhauerarbeit,
Stahl und Stein
2026
€ 2.900,—

Karl G. Maurer
„Gang“
50 × 60 × 50
Stahl
2026
€ 4.700,—

Anne Messmer-Steinmann
„In der Tiefe“
100 × 70 × 2
Hochdruck, Materialdruck
auf Papier
2024
€ 1.350,—

Karl-Erich Michels
„Aufgeklappt“
50 × 50
Collage
2025
€ 500,—

Lisa Niedermayer
„Der Fels“
40 × 40
Acryl
2026
€ 600,—

Julia Obermaier
„Diamondring“
10 × 4,5 × 2
Skulptur, Edelsteine (Rhodonit,
Aventurinquarz, Lemonchryso-
pras, Onyx, 925 / ... Silber)
2025
€ 2.600,—

<u>Irmi Obermeyer</u> „Aura“ 70 × 100 × 4 Interferenzpigmente, Öl auf Holz 2026 € 2.600,—	<u>Marc Rogat</u> „Kleine Bucht“ 150 × 100 Pastell auf schwarzem Karton 2025 € 2.500,—	<u>Brynjar Sigurðarson</u> „Bullfish-a re-edit“ Video, Full HD, 16:9, 20:36 Min. 2026 € 3.500,—
<u>Irmi Obermeyer</u> „Bolero“ 70 × 100 × 4 Interferenzpigmente, Öl auf Holz 2026 € 2.600,—	<u>Christian Rudolph</u> „RS vf-x“ 80 × 75 × 80 Geschweißt, Edelstahl auf Cortenstahlsockel 2025 € 18.000,—	<u>Alexander Ströck</u> „Publikum im Dunkeln #3“ 30 × 40 × 2,5 Hinterglasmalerei, Papier 2025 € 850,—
<u>Michael Of</u> „Kein Gefechtsrauch, nur abziehender Regen (Lust auf Grün)“ 100 × 120 Ölfarbe auf körper- gebundenem Baumwollstoff 2026 € 1.800,—	<u>Max Schmelcher</u> „Fossiles“ 90 × 160 Moor modelliert und getrocknet 2023 € 2.800,—	<u>Alexander Ströck</u> „Publikum im Dunkeln #23“ 30 × 40 × 2,5 Hinterglasmalerei, Acrylspray, Metallfolie 2026 € 850,—
<u>Christiane Payton</u> „Zwei Kühe genießen die Sonne“ 60 × 80 Öl auf Leinwand 2026 € 1.700,—	<u>Nina Schmidbauer</u> „Im Nebel I“ 62,5 × 100 × 5,5 Acyloglas, Holz 2026 € 1.400,—	<u>Stephanie von Hoyos</u> „Umsturz“ 100 × 100 Acryl, Bleistift, Kreiden auf Leinwand 2025 € 1.200,—
<u>Christina Pirker</u> „Lichter Wald“ 50 × 70 × 15 Materialcollage aus Ästen auf gewachstem Holz 2026 € 960,—	<u>Nina Schmidbauer</u> „Über den Wolken“ 97 × 182 Wolle, Holz 2026 € 3.200,—	<u>Claudia Wegmann</u> „Allgäu“ 28,5 × 34,5 × 3 Enkaustik, Sumpfkalk, Fototransfer 2026 € 980,—
<u>Ecke Recla</u> „Grünten von hinten“ 60 × 80 Acryl auf Leinwand 2025 € 850,—	<u>Dieter Schmidt</u> „O. T.“ 50 × 40 Analoge Fotografie auf Baryt 2023 € 450,—	<u>Josef Wehrle</u> „Aufbrechende Frucht“ 90 × 45 × 43 Eisen geschmiedet 2024 € 3.000,—
<u>Ecke Recla</u> „Sprachlos, Sehnsucht (der neue Stuhlkreis)“ 600 × 400 Stahl, Holz (Außenwerk) 2026 € 12.000,—	<u>Dieter Schmidt</u> „O. T.“ 60 × 50 Analoge Fotografie auf Baryt 2023 € 650,—	<u>Birgit Wiederhold</u> „Du bist, was du isst—Kopfsalat“ 76 × 56 Fotografie, gerahmt 2026 € 600,—
<u>Jonas Maria Ried</u> „Schneegeburt“ Video, Full HD, 16:9, 00:50 Min. 2025 € 3.000,—	<u>Marie-Odile Schramm-Eulig</u> „SCHWARZ auf WEISS“ 58 × 42 Numerisches Bild auf Fotopapier mit einer „Silk“-Oberfläche 2023 € 350,—	<u>Stefan Würfel</u> „even your deepest perception“ 60 × 40 Foliendruck direkt auf die Wand 2026 € 380,—
<u>Jonas Maria Ried</u> „Under Falling Water“ Video, Full HD, 16:9, 02:43 Min. 2023 € 3.800,—	<u>Brynjar Sigurðarson</u> „Zeichnungen in Glas“ Graviertes Glas, Textil, gerahmt 2025 € 1.500,—	<u>Stefan Würfel</u> „Roboter I“ 300 × 130 × 6 Textil / Wandteppich 2023 € 2.200,—

Vorsitzender der Jury

Christian Schoch
Oberbürgermeister
der Stadt Kempten (Allgäu)

Vertretung:
Martin Fink M.A.
Leiter des Kulturstadts der Stadt
Kempten (Allgäu)

Mitglieder der Jury

Lisa Britzger
Direktorin Kunsthaus
Kaufbeuren

Christian Thöner
Leiter Kunstverein
Augsburg

Karla Nieraad
Leiterin Stadthaus
Ulm

**Die Vertreterinnen und Vertreter
des Berufsverbandes
Bildender Künstler Allgäu /
Schwaben-Süd e.V. sind:**

Marianne Manda
Malerin und Aktionskünstlerin,
Kempten

Norbert Kiening
Bildhauer, Augsburg

Peggy Uhlich
Fotografin und Vorsitzende des
BBK Allgäu/Schwaben-Süd e.V.,
Kempten

Die Jury



**Das Jury-Team der Kunstaussstellung
im Rahmen der Allgäuer Festwoche 2026**

(Von links nach rechts)
Susan Funk (Ausstellungsleitung)
Dr. Christine Müller Horn (Protokoll)
Norbert Kiening (Jurymitglied)
Lisa Britzger (Jurymitglied)
Martin Fink (stellv. Juryvorsitzender)
Peggy Uhlich (Jurymitglied)
Karla Nieraad (Jurymitglied)
Christian Thöner (Jurymitglied)
Christian Schoch (Juryvorsitzender)
Marianne Manda (Jurymitglied)

Fotografie: King-Yue Chen

„Sieben Stimmen, sieben Gedankenwelten,
sieben Kunstverständnisse! Wir treten an,
um 322 eingereichten Kunstwerken gerecht
zu werden.“

Zunächst zaghafte oder forschende Blicke auf die wohlgeordnete Präsentation. Mit dem ersten Eindruck orientieren sich alle persönlich. Intuition zählt zuerst. Dann beginnt unser Zusammenspiel aus Emotionen, Fachwissen und Gruppendynamik. Kein Wühlen in einer Schatzkiste, sondern ein Ablauf im intensiven Prozess sagt „Ja“ oder „Nein“ oder „Vielleicht“. Wir sind friedlich, sind konzentriert, sind verantwortungsvoll, haben Freude mit so viel Kunst um uns. Wir haben innere Kriterien. Sie fragen nach Originalität, nach Spannung, nach dem deutlichen Ja, aber auch nach Handwerk, nach Konzept. Wir wägen ab, geben nach. Die Gruppendynamik von uns glorreichen Sieben funktioniert. Nur bei einem Werk scheiden sich die Geister. Trotzdem darf es mit in den Reigen.

So verdichtet sich Qualität mit Interessantem. Fast ist die Ausstellung als harmonisches Zusammenspiel unterschiedlichster Ausdrucksweisen komplett. Doch ganz zum Schluss stehen noch ein Dutzend Bilder als die Essenz zweier Tage Forschen, Sichten und Wählen vor uns: Welche davon werden nun die Preisträger? Und siehe da, es ist ganz leicht geworden. Aufgestellt in einer Bilder-Reihe stehen wir der letzten Wahl gegenüber und benennen nach kurzen gegenseitigen Überlegungen einstimmig und freudig die Preise.

Impressum

Herausgeberin: Stadt Kempten (Allgäu)

Ausstellungsleitung: Susan Funk M. A.

Katalog: Studio SUED

Lektorat: Christine Wölflé

Mitarbeit: Jana Möller-Schindler M. A.

Fotografie: Foto Sienz, Kempten (Allgäu)

Gesamtherstellung: Schöler Druck GmbH

Umschlagabbildung:

Ekaterina Dronova: „Kein Rauch ohne Feuer“,
120 × 100, Öl auf Leinwand, 2026

Auflage: 350 Exemplare

Printed in Germany

ISBN 978-3-00-088062-9

©

2026 Stadt Kempten (Allgäu)
und die Kunstschaffenden